

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Bakalářská práce

**Deutsch in der Ausbildung und Praxis – Stellung der
deutschen Sprache im Fremdsprachenunterricht in den
Grund- und Sekundarschulen im Vergleich mit den
Bedürfnissen der Wirtschaftspraxis am Beispiel des
Bezirks Sokolov**

Petra Matějková

Plzeň 2016

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Filologie

Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi

Kombinace angličtina – němčina

Bakalářská práce

**Deutsch in der Ausbildung und Praxis – Stellung der
deutschen Sprache im Fremdsprachenunterricht in den
Grund- und Sekundarschulen im Vergleich mit den
Bedürfnissen der Wirtschaftspraxis am Beispiel des
Bezirks Sokolov**

Petra Matějková

Vedoucí práce:

PhDr. Marina Wagnerová

Katedra germanistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2016

Prohlašuji, že jsem práci zpracoval(a) samostatně a použil(a) jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, duben 2016

.....

Chtěla bych tímto poděkovat Mgr. Marině Wagnerové, Ph.D. za vynikající přístup při vedení bakalářské práce, za cenné rady, podněty, připomínky a všechnen čas, který mi věnovala. Můj dík patří také mé rodině a mému příteli za podporu nejen při psaní bakalářské práce, ale i během celého studia.

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Charakteristik des Bezirks und der Stadt Sokolov.....	5
2.1 Geschichte der Stadt Sokolov.....	5
2.2 Bevölkerung in der Stadt Sokolov.....	6
2.3 Geschichte des Schulwesens im Bezirk Sokolov.....	9
2.4 Ausgewählte Arbeitgeber im Bezirk Sokolov.....	11
3. Legislative Regelungen des Fremdsprachenunterrichts in der Tschechischen Republik.....	13
3.1 Der Fremdsprachenunterricht nach dem Rahmenbildungsprogramm auf der Ebene der Primarbildung.....	14
3.2 Der Fremdsprachenunterricht nach dem Rahmenbildungsprogramm auf der Ebene der Primarbildung.....	15
4. Charakteristik und Auswertung der Untersuchung im Bereich des Schulwesens und der Wirtschaftspraxis.....	16
4.2 Ergebnisse der Umfrage unter den Deutschlehrern in den Grund- und Sekundarschulen.....	23
4.2.1 Ergebnisse im Rahmen der Grundschulen.....	23
4.2.2 Ergebnisse im Rahmen der Sekundarschulen.....	37
4.3 Ergebnisse der Umfrage unter den Schülern in den Grund- und Sekundarschulen.....	42
4.3.1 Ergebnisse im Rahmen der Grundschulen.....	42
4.3.2 Ergebnisse im Rahmen der Sekundarschulen.....	49
4.4 Gesamtergebnisse der Untersuchung im Bereich des Schulwesens.....	53
4.5 Vorstellung der beteiligten Arbeitgeber.....	55
4.6 Ergebnisse der Umfrage unter den Arbeitgebern.....	58
4.7 Gesamtergebnisse der Untersuchung im Bereich der Wirtschaftspraxis.....	64
5 Zusammenfassung.....	66
6 Resumé.....	70
7 Resume.....	71
8 Literaturverzeichnis.....	73
Anlagen.....	77

1. Einleitung

Das Thema der vorliegenden Bachelorarbeit ist die Auswertung und Beschreibung der Stellung der deutschen Sprache im Fremdsprachenunterricht in den Grund- und Sekundarschulen im Bezirk Sokolov und anschließend die Erläuterung der Frage, in wie weit die in der Schule erworbene Deutschkenntnisse von den Schülern später für die Praxis relevant sind.

Die Autorin hat das Thema dieser Bachelorarbeit hauptsächlich wegen zwei Tatsachen gewählt: Erstens stammt sie selbst aus dem Bezirk Sokolov und ist sie mit diesem Ort stark verbunden und zweitens hat sie zu dieser Auswahl unter anderem die Entscheidung geführt, dass sie selbst aus einer deutschsprachigen Familie kommt. Daher war für sie auch die, wenn auch indirekte, Überschneidung des Themas mit der Thematik des Zusammenlebens von Tschechen und Deutschen von Interesse.

Das langjährige Zusammenleben der beiden Nationen in dem Bezirk hatte zur Folge, dass auch die deutsche Sprache mit dem Bezirk Sokolov immer eng verknüpft war. Bis zum Zweiten Weltkrieg haben die tschechischen Bewohner auf diesem Gebiet eine deutliche Nationalminderheit gebildet. Diese Tatsache hat sich erst nach der Vertreibung der deutschen Einwohner nach dem Krieg geändert, als es zu dem demographischen Wandel gekommen ist. Trotzdem wurde der Deutschunterricht in den Schulen beibehalten und die deutsche Sprache gehört bis heute zu den wichtigsten im Bezirk verwendeten Fremdsprachen, und zwar auch wegen der großen Anzahl von Zweigstellen deutscher Unternehmen, die hier tätig sind.

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit dem aktuellen Stand des Deutschunterrichts in den Grund- und Sekundarschulen im Bezirk Sokolov sowie mit der Frage, in wie weit die Deutschkenntnisse der Schüler später für die Praxis, d.h. für die Unternehmen im Bezirk Sokolov, wichtig sind. Zum Zweck der Auswertung und der Beschreibung der derzeitigen Position des Deutschen in diesem Gebiet wurde eine praktische Untersuchung durchgeführt, und zwar in den beiden oben erwähnten Bereichen.

Die vorliegende Arbeit besteht aus zwei Teilen: Im theoretischen Teil dieser Bachelorarbeit wird die Charakteristik des Bezirks und der Stadt Sokolov (Falkenau) erwähnt, in der sich die Autorin der Geschichte der Stadt Sokolov, der Bevölkerung in

der Stadt Sokolov, der Geschichte des Schulwesens im Bezirk Sokolov und ausgewählten Arbeitgebern im Bezirk Sokolov widmet.

Im nächsten Kapitel wird die legislative Regelung des Fremdsprachenunterrichts behandelt. Es werden die grundlegenden Dokumente, nach denen sich der Unterricht in der Tschechischen Republik richtet, vorgestellt. Es werden Unterschiede im Fremdsprachenunterricht zwischen den Grund- und Sekundarschulen (auf Tschechisch wortwörtlich Mittelschulen) gezeigt.

Der praktische Teil umfasst die oben erwähnte Untersuchung und wird in zwei Gebiete gegliedert. Das erste Gebiet ist die Umfrage unter den Schulen des Bezirks Sokolov, in denen Deutsch als eine der Fremdsprachen unterrichtet wird (oder vor Kurzem noch unterrichtet wurde). Das zweite Gebiet ist die Wirtschaftssphäre. Hier wurde die Umfrage unter den ausgewählten Arbeitgebern durchgeführt, die den Absolventen nachfolgend die Beschäftigungsmöglichkeit bieten.

Im Rahmen der Umfrage im Bereich des Schulwesens hat die Autorin 12 Schulen angesprochen und danach besucht. Mit den Deutschlehrern hat die Autorin ein Interview geführt und die Schüler sollten einen Fragebogen ausfüllen. Die Fragen, die sie dabei beantworten sollten, haben verschiedene Themen zum Unterricht sowie zur Bedeutung der deutschen Sprache an sich für die Schüler umfasst. Der zweite Teil der Untersuchung umfasst die Sphäre der Arbeitgeber. Die Autorin hat acht Unternehmen angesprochen und die kompetenten Personen (Leiter und Leiterinnen der Unternehmen, bzw. der zuständigen Abteilungen) haben dort einen Fragebogen ausgefüllt. Durch die Fragen wollte die Autorin u.a. erfahren, wie wichtig die Deutschkenntnisse für die Mitarbeit der Unternehmen sind und ob die Arbeitgeber mit ihren Deutschkenntnissen zufrieden sind. Die Ergebnisse der beiden Umfragen werden in den Unterkapiteln 4.4, bzw. 4.7 zusammengefasst.

Dabei wird auch berücksichtigt, in wie weit sich die ursprünglichen Erwartungen der Autorin erfüllt haben: Die Autorin hat erwartet, dass die Umfrage unter den Schulen zeigt, dass Deutsch auf dem Rückzug ist, und zwar zu Gunsten Englisch, und dass auch die Schüler selbst Deutsch nicht für wichtig halten werden, da sie kein Interesse daran haben, Deutsch zu lernen, weil es für sie trotz der langen Tradition der deutschen

Sprache in dem Gebiet und der Nähe der Bundesrepublik Deutschland nicht attraktiv ist und weil sie Englisch für ihre Priorität halten. Gleichzeitig hat die Autorin vermutet, dass die Umfrage unter den Arbeitgebern diese Einstellung in dem Sinne bestätigen wird, dass die Arbeitgeber angeben werden, dass sie in dem Bezirk nicht genug Mitarbeiter mit dem notwendigen Niveau der Deutschkenntnisse finden können.

2. Charakteristik des Bezirks und der Stadt Sokolov

Der Bezirk Sokolov befindet sich in Nordwestböhmen. Es ist einer der drei Bezirke der Karlsbader Region (zusammen mit den Bezirken Cheb/Eger und Karlovy Vary/Karlsbad), und zwar der kleinste. Er bedeckt eine Fläche von 754 km².¹ Zum 31. 12. 2014 lebten im Bezirk Sokolov 90 258 Einwohner.² Der nördliche Teil des Bezirks liegt an der Staatsgrenze zur Bundesrepublik Deutschland (konkret zum Bundesland Sachsen). Der Sokolover Bezirk ist vor allem durch die Förderung der Bodenschätze bekannt. Schon im Mittelalter wurden hier Zinn, Blei, Kupfer und Silber gefördert³ (die erste Erwähnung darüber stammt aus dem Jahre 965).⁴ Die längste Tradition hat aber im Bezirk Sokolov der Braunkohleabbau. Gleichzeitig mit dem Bergbau hat sich in dem 16. Jahrhundert die chemische Industrie zu entwickeln begonnen.⁵ Beide diese Industriezweige werden bis heute betrieben und die Betriebe stellen bedeutende Arbeitgeber in dem Bezirk dar. Die größte Stadt dieses Bezirks heißt Sokolov (ehemaliges Falkenau an der Eger). Gegenwärtig leben in der Stadt circa 24700 Menschen.⁶ Andere große Städte sind zum Beispiel Chodov (14500 Einwohner)⁷ oder Kraslice (6932 Einwohner).⁸

2.1 Geschichte der Stadt Sokolov

Das Gebiet der gegenwärtigen Stadt Sokolov haben als erste die slawischen Stämme während der Völkerwanderung besiedelt. Die Slawen haben in dem Tal des Flusses Eger gelebt und haben vor allem die Landwirtschaft betrieben.⁹ Im 13. Jahrhundert wurde dieses Gebiet durch deutsche Einwohner kolonisiert¹⁰ und es ist zum Ausschwing der Handwerke und des Bergbaus gekommen.¹¹ Aus dieser Zeit, konkret aus dem Jahre

¹ https://www.czso.cz/csu/xk/charakteristika_okresu_sokolov [Stand: 16. Januar 2016].

² <https://www.czso.cz/documents/11244/23221260/cz0413.pdf/2a2eae34-7c74-4618-a8ca-b60c32597e67?version=1.6> [Stand: 16. Januar 2016].

³ Prokop, Vladimír. Kapitoly z dějin Sokolovska, S. 18

⁴ Beranová Vaicová, Romana, et al. Kniha o městě Sokolov: historie, pověsti, architektura, osobnosti, hornictví, chemie, současnost, S. 96

⁵ Ebd., S. 114

⁶ <http://www.sokolov.cz/mesto/zakladni-udaje-o-meste-sokolov-61> [Stand: 20. April 2016].

⁷ <http://www.mestochodov.cz/infocentrum/historie-mesta-pamatky/> [Stand: 20. April 2016].

⁸ <http://www.statnisprava.cz/rstsp/ciselniky.nsf/i/560472> [Stand: 20. April 2016].

⁹ <http://www.sokolov.cz/mesto/historie-mesta-sokolov-63> [Stand: 16. Januar 2016].

¹⁰ Prokop, Vladimír. Kapitoly z dějin Sokolovska, S. 14-15

¹¹ <http://www.sokolov.cz/mesto/historie-mesta-sokolov-63> [Stand: 16. Januar 2016].

1279, stammt auch die erste schriftliche Erwähnung der Stadt Sokolov. Der Gründer war das Adelsgeschlecht der Notthaffter. Später haben die Stadt auch die Adelsgeschlechter der Schliker und Nostitzer besessen.¹² Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Stadt mehrmals geplündert.¹³ Am Anfang des 19. Jahrhunderts hat sich die Stadt allmählich verändert und entwickelt; der Aufschwung wurde aber durch zwei große Feuer in den Jahren 1873 und 1874 verlangsamt.¹⁴ Für die Geschichte des Bezirks war die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg von grundlegender Bedeutung. Nach der Unterzeichnung des Münchner Abkommens wurde die Stadt am 3. 10. 1938 von der deutschen Armee besetzt und wurde zum Bestandteil des Deutschen Reiches. Die tschechischen Einwohner mussten fliehen.¹⁵ Während des Krieges wurde Sokolov zweimal bombardiert; der Luftangriff vom April 1945 hat einen großen Teil der Stadt einschließlich des Bahnhofs und seiner Umgebung zerstört.¹⁶ Durch die Nachkriegsvertreibung der Deutschen wurde in der Stadt eine demographische Veränderung verursacht. Im Jahre 1948 wurde Falkenau auf Sokolov umbenannt. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Stadt durch den Abriss der ursprünglichen Bebauung und den nachfolgenden Stadtumbau beeinflusst.

2.2 Bevölkerung in der Stadt Sokolov

Nach der deutschen Kolonisierung im 13. Jahrhundert wurden die ursprünglichen slawischen Einwohner mit der Zeit zu einer Minderheit.¹⁷ Das Gebiet der heutigen Region war bis zur Zeit nach dem zweiten Weltkrieg fast völlig von Deutschen bevölkert. Mehrere Tschechen begannen in die Stadt und ihre Umgebung erst in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts wieder zu kommen.¹⁸

Ausführlichere Angaben über die Anzahl der Bevölkerung kann uns die Volkszählung aus dem Jahr 1869 bieten. Die im Jahre 1869 durchgeführte Volkszählung, der auch die

¹² Beranová Vaicová, Romana, et al. *Kniha o městě Sokolov: historie, pověsti, architektura, osobnosti, hornictví, chemie, současnost*, S. 8

¹³ Ebd., S. 10

¹⁴ Ebd., S. 15

¹⁵ Ebd., S. 28

¹⁶ Ebd., S. 31

¹⁷ Prokop, Vladimír. *Kapitoly z dějin Sokolovska*, S. 16

¹⁸ Ebd., S. 229

Stadt beirat, gilt als die erste neuzeitliche Volkszählung überhaupt.¹⁹ Diese Volkszählung hat außer Alter und Geschlecht auch Staatsangehörigkeit, Familienstand, Religionsbekenntnis und Umgangssprache²⁰ erkundet.²¹ Später wurden die Bewohner in den Volkszählungsformularen auch nach Schreib- und Lesefähigkeit oder Beruf gefragt.

Dank der Umgangssprache sollte man fähig sein die ethnische Struktur der Einwohner festzustellen.²² Wie aber Vladimír Prokop bemerkt: „Sčítání (...) se sice okrajově dotýká národnostní problematiky, nicméně skutečné národnostní složení obyvatelstva nepostihuje. Při sčítání se totiž vykazovala pouze obcovací řeč (Umgangssprache) a ne skutečná národnost.“²³ Es bietet sich darum die Frage, inwieweit die Angaben über die Nationalität, die auf der Feststellung der Umgangssprache beruhen, relevant sind. In dem Volkszählungsformular konnte man nämlich nur eine Umgangssprache angeben, aber viele Einwohner des Bezirks Sokolov haben sowohl tschechisch als auch deutsch gesprochen.

Verlässliche Angaben über die Menge der Tschechen und Deutschen in der Stadt sind erst nach dem Zweiten Weltkrieg erschienen. Um eine Vorstellung über die Stadtbevölkerung zu bieten, werden hier einige konkrete Zahlen aufgelistet:²⁴

¹⁹ https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_i_ [Stand: 16. Januar 2015].

²⁰ Sprache, die die Einwohner im Alltag benutzt haben

²¹ https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_i_ [Stand: 16. Januar 2015].

²² Ebd.

²³ Prokop, Vladimír. Sokolov. Z dějin a města a jeho škol, S. 37; Die Volkszählung fasst zwar die Problematik der Nationalfrage geringfügig an, umfasst aber die wirkliche ethnische Struktur der Einwohner nicht. Bei der Volkszählung wurde nämlich nur die Umgangssprache angeführt, nicht die tatsächliche Nationalität. Übersetzt von Petra Matějková.

²⁴ Die Tabelle wurde nach den Publikationen *Sokolov. Známý neznámý* und *Sokolov. Z dějin města a jeho škol* bearbeitet. In der Publikation *Sokolov. Známý neznámý* wurden die Angaben über das Jahr 1869 gefunden (S. 5), in der Publikation Prokop, Vladimír. *Sokolov. Z dějin města a jeho škol* dann die Angaben nach dem Jahr 1869 (S. 37, 45, 87, 88).

Jahr	Anzahl der Einwohner	davon Tschechen	davon Deutsche
1869	4370	Angaben nicht erreichbar	Angaben nicht erreichbar
1910	8866	42	8716
1930	11284	1103	Angaben nicht erreichbar
1947	8617	5729	793
1970	20015	Angaben nicht erreichbar	Angaben nicht erreichbar
1991	25401	20897	1075

Graphik Nr. 1

Im Zeitraum zwischen den Jahren 1945 und 1948 haben sich die Angaben über die Anzahl der Einwohner fast täglich geändert, vor allem wegen der Nachkriegsvertreibung der Deutschen. Ausführliche Angaben, diesmal über die Bevölkerungsstruktur auf dem Gebiet des ganzen Bezirks Sokolov, bietet Pavel Dohnal²⁵: Am 1. 1. 1945 lebten im Bezirk Sokolov 44836 Einwohner, davon waren 840 Tschechen. Zum Jahresende wurde die Einwohnerzahl durch eine Menge der deutschen Flüchtlinge erhöht. Im Bezirk lebten damals 63791 Personen, der Anteil der Tschechen und Slowaken daran betrug 4674 Menschen. Die Volkszählung vom 26.11.1948 gibt als Gesamtanzahl im Bezirk 39310 Personen an. Infolge der verlaufenden Wiederbesiedlung wurden hier die deutschen Einwohner zu einer Minderheit – im Bezirk sind 13870 von ihnen geblieben.

Bis zum ersten Weltkrieg lebten die beiden Völker nebeneinander ohne ernsthafte Probleme und es war auch nicht selten, dass national gemischte Ehen geschlossen wurden. Zur ersten Verletzung der gegenseitigen Beziehungen kam es im Jahre 1909 bei dem Versuch, eine tschechische Schule in Svatava (Zwodau) zu gründen.²⁶

²⁵ Dohnal, Pavel. *Dosidlování Sokolovska 1945-1948*, S. 15

²⁶ Prokop, Vladimír. *Kapitoly z dějin Sokolovska*, S. 145

Tatsache ist jedoch, dass außer den Jahren 1938-1945 die Stadt immer ein Bestandteil der böhmischen Länder war, unabhängig davon, wie viele Tschechen dort gelebt haben.²⁷

2.3 Geschichte des Schulwesens im Bezirk Sokolov

Die Anfänge des Schulwesens im Bezirk Sokolov reichen wahrscheinlich in das 15. Jahrhundert zurück.²⁸ In der Stadt Sokolov selbst wurde als der erste Lehrer die Schreibrkraft Mikuláš Lebenberger im Jahre 1483 erwähnt.²⁹ Wie es damals üblich war, hatte in der Schule die Kirche den entscheidenden Einfluss.³⁰ Im Unterricht widmeten sich die Schüler außer dem Lesen und Schreiben auch dem Singen und lernten auswendig Zehn Gebote, lateinische Vokabeln und Redensarten oder Sonntagsevangelia und Episteln, und zwar auf Deutsch oder lateinisch.³¹ Der Unterricht verlief ähnlich auch in anderen, schon existierenden Schulen auf dem Gebiet des heutigen Bezirks Sokolov (in der Städten Kynšperk nad Ohří, Kraslice, Horní Slavkov oder Loket)³². Im 17. Jahrhundert wurden auch die Dorfschulen gegründet, zum Beispiel in Lomnice, Lobzy, Královské Poříčí, Staré Sedlo oder Chlum Svaté Máří.³³ Im Jahre 1840 befand sich eine Schule schon in jedem Dorf und jeder Stadt auf dem Gebiet des heutigen Bezirks Sokolov.³⁴

Es ist wichtig zu erwähnen, dass in dem derzeitigen Bezirk Sokolov ausschließlich deutsche Schulen existierten und bis zum Jahre 1918 hatten die tschechischen Kinder keine Möglichkeit sich auf Tschechisch auszubilden.³⁵ Der erste erfolglose Versuch um die Gründung einer tschechischen Schule wurde in Sokolov um das Jahr 1615 durchgeführt. Die tschechische Schule sollte aufgrund des Gesetzes über den Schutz der tschechischen Sprache, das die tschechischen Adligen im Jahre 1615 am Generallandtag in Prag durchsetzten, errichtet werden.³⁶ Um die Gründung einer

²⁷ Sokolov. Známý neznámý, S. 1

²⁸ Prokop, Vladimír. Sokolov. Z dějin města a jeho škol, S. 91

²⁹ Ebd., S. 91

³⁰ Ebd.

³¹ Ebd., S. 92

³² Prokop, Vladimír. Kapitoly z dějin Sokolovska, S. 39–40

³³ Ebd., S. 115

³⁴ Ebd., S. 116

³⁵ Ebd., S. 151

³⁶ Ebd., S. 53

tschechischen Schule rangen auch die Bewohner von Svatava im Jahre 1909, doch führte ihre Bemühung nicht zum Erfolg.³⁷ Die ersten tschechischen Schulen wurden in den Dörfern Bukovany und Habartov im Schuljahr 1919/1920 geöffnet.³⁸ Im Jahre 1922 wurde feierlich eine Klasse der tschechischen Schule auch in Sokolov eröffnet. Die Schulen mussten aber Schwierigkeiten wegen Lehrkräftemangel und fehlender Räumlichkeiten lösen.³⁹ Das nächste Problem stellte die Nationalität der Schüler dar. Die tschechischen Schulen haben nämlich sowohl die tschechischen Kinder, als auch Kinder aus den gemischten oder rein deutschen Familien besucht. Tschechisch verstanden oft nicht nur die deutschen Kinder nicht, sondern auch die Kinder aus den gemischten Familien.⁴⁰ Der Aufschwung des tschechischen Schulwesens im Bezirk Sokolov wurde durch den Einzug des Naziregimes eingestellt. Am 19. September 1938 blieben die Schulbänke in den tschechischen Schulen schon leer.⁴¹ Die Mehrheit der tschechischen Schüler verließ das Grenzgebiet mit ihren Eltern. Diejenigen, die im Bezirk blieben, mussten die deutschen Schulen besuchen. Der Unterricht in den deutschen Schulen wurde durch zwei Luftangriffe der Alliierten am 17. und 18. April 1945 beendet.⁴² Zur Erneuerung des Schulwesens im Bezirk Sokolov nach dem Zweiten Weltkrieg kam es schon im Schuljahr 1945/1946.⁴³ In den Folgejahren wurden in der Stadt etliche weitere Schulen geöffnet, und zwar wegen der hohen Menge der schulpflichtigen Kinder im Bezirk (wegen der verlaufenden Vertreibung änderten sich die Einwohnerzahlen jeden Tag).⁴⁴ Interessant sind die Angaben über die Nationalität der Schüler im Bezirk Sokolov in den 60er und 70er Jahren. Im Jahre 1961 besuchten die tschechischen Schulen 2409 Schüler aus rein deutschen Familien (von der Gesamtzahl von 14 817 Schülern im Bezirk Sokolov), im Jahre 1970 dagegen nur noch 610 Schüler (von allen 14 073 Schülern im Bezirk).⁴⁵ Derzeit gibt es im Bezirk

³⁷ Ebd., S. 229

³⁸ Ebd., S. 178

³⁹ Prokop, Vladimír. Kapitoly z dějin Sokolovska, S. 178–179

⁴⁰ Ebd., S. 181

⁴¹ Prokop, Vladimír. Sokolov. Z dějin města a jeho škol, S. 168

⁴² Ebd., S. 42

⁴³ Ebd., S. 101

⁴⁴ Ebd.

⁴⁵ Prokop, Vladimír. Kapitoly z dějin Sokolovska, S. 223

Sokolov insgesamt 31 Grundschulen, davon eine mit erweitertem Fremdsprachenunterricht orientiert, und 9 Sekundarschulen.⁴⁶

2.4 Ausgewählte Arbeitgeber im Bezirk Sokolov

Dieses Kapitel soll eine kurze Gesamtübersicht über die im Bezirk Sokolov wirkenden Gesellschaften, Unternehmen und Firmen bieten, vor allem darüber, in welchen Bereichen die bedeutenden Arbeitgeber tätig sind, welche von ihnen die meisten Mitarbeiter beschäftigen, wie viele von ihnen in dem Bezirk als Zweigstellen der deutschen Mutterunternehmen wirken und wie viele Gesellschaften und Unternehmen mit den deutschen Handelspartnern handeln. Da sich die Autorin in dem praktischen Teil dieser Bachelorarbeit auch mit einer Untersuchung unter den Arbeitgebern aus dem privaten Sektor beschäftigt, wird in diesem Kapitel auch dieser Teil der Arbeitgeber, also privaten Unternehmen, vorgestellt. Außerdem gelten gerade die privaten Arbeitgeber nach den statistischen Angaben als die größten Arbeitgeber im Bezirk Sokolov.

Um diese Informationen zu erhalten, hat die Autorin folgende Institutionen angesprochen: das Stadtamt Sokolov, Arbeitsamt Sokolov, Gewerbeamt in Sokolov, Gewerbeamt in Karlovy Vary, das Tschechische statistische Amt und die Regionale Wirtschaftskammer für die Karlsbader Region. Keine dieser Institutionen war leider fähig, der Autorin die Angaben bezüglich der Menge der im Bezirk Sokolov wirkenden Zweigstellen der deutschen Gesellschaften und bezüglich der Anzahl der mit der deutschen Seite handelnden Gesellschaften zu gewähren. Aus diesem Grund widmet sich dieses Kapitel nur der Zusammenfassung über die größten Arbeitgeber des Bezirks und die Branchen, in denen sie ihre Unternehmen betreiben. Die Informationsquelle für die in diesem Kapitel angeführten statistischen Angaben ist der Bericht über die

⁴⁶ <http://rejskol.msmt.cz/> [Stand: 10. April. 2016]; Die Grundschule (základní škola) in der Tschechischen Republik besteht aus neun Klassen. Die Klassen eins bis fünf werden als erste Stufe (1. stupeň) bezeichnet, die Klassen sechs bis neun als zweite Stufe (2. stupeň). Diese Stufen werden auch als Primarbildung bezeichnet und entsprechen dem Primär- und dem Sekundarbereich I. des deutschen Schulwesens. Die Sekundarschulen (střední školy) in der Tschechischen Republik entsprechen dem Sekundarbereich II des deutschen Schulwesens und werden auch mit der gesamten Bezeichnung „Mittelschulen“ (střední školy) bezeichnet.

Arbeitsmarktsituation in der Karlsbader Region, die auf der Webseite des tschechischen Arbeits- und Sozialministeriums zur Verfügung steht.⁴⁷

Im Bezirk Sokolov ist seit Jahrzehnten von besonderer Bedeutung die Förder- und Chemieindustrie. Zu den größten Arbeitgebern in diesen Industriezweigen gehören langfristig die Aktiengesellschaft Sokolovská uhelná, právní nástupce, a.s. beziehungsweise die Aktiengesellschaft Hexion a.s. Die Gesellschaft Sokolovská uhelná, právní nástupce, a.s. beschäftigt sich mit der Braunkohleförderung, Stromerzeugung und Stromverteilung. Im Jahre 2014 haben in der Gesellschaft 3482 Menschen gearbeitet. Die Hauptgeschäftstätigkeit der Gesellschaft Hexion a.s. ist die Herstellung der organischen chemischen Stoffe. Der Betrieb in Sokolov beschäftigt sich unter anderem mit der Produktion der Acrylsäure und ihrer Ester. Nach den Angaben aus dem Jahre 2014 hat die Gesellschaft 330 Leute beschäftigt. Einen bedeutenden Arbeitgeber stellt auch die Gesellschaft mit beschränkter Haftung Wieland Electric s.r.o. dar, die andere für den Bezirk Sokolov typische Industriezweige repräsentiert, und zwar die elektrotechnische Industrie. Im Jahre 2014 hat die Gesellschaft Wieland Electric s.r.o. 450 Menschen beschäftigt. Zu den anderen wichtigsten Arbeitgebern im Bezirk Sokolov gehören die Gesellschaft mit beschränkter Haftung PEKOSA Chodov s.r.o., die die Backwaren und andere Lebensmittel produziert, und im Jahre 2014 524 Menschen beschäftigt hat, und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung Sametex, spol. s r.o., eine Textilfabrik, die vor allem Kleidersamt und Plüsch herstellt. Außer der Förder-, Chemie-, Textil-, Lebensmittel- und elektrotechnischen Industrie sind im Bezirk noch Maschinenbauindustrie und die Herstellung von Glas, Keramik und Porzellan erweitert.⁴⁸ Diese Industriezweige werden im praktischen Teil dieser Bachelorarbeit reflektiert, weil ein Teil der beteiligten Arbeitgeber gerade in diesen Industriezweigen (vor allem in der elektrotechnischen Industrie) tätig sind. Die oben erwähnte Gesellschaft Hexion a.s. war außerdem eine der an der Umfrage beteiligten Gesellschaften.

⁴⁷

https://portal.mpsv.cz/upcr/kp/kvk/statistiky/zprava_o_situaci_na_krajskem_trhu_prace,_o_realizaci_apz_v_roce_2014_a_strategie_apz_pro_rok_2015.pdf [Stand: 25. März 2016].

⁴⁸ https://www.czso.cz/csu/xk/charakteristika_okresu_sokolov [Stand: 26. März 2016].

3. Legislative Regelungen des Fremdsprachenunterrichts in der Tschechischen Republik

Dieses Kapitel behandelt die rechtliche Regelung des Fremdsprachenunterrichts auf der nationalen Ebene. Es werden kurz die Dokumente vorgestellt, nach denen sich der Fremdsprachenunterricht in der Tschechischen Republik richtet.

Die grundlegende Urkunde, nach der sich sowohl die primäre als auch sekundäre Ausbildung in der Tschechischen Republik richtet, ist das Gesetz Nr. 561/2004, auch als Ausbildungsgesetz (školný zákon) bezeichnet. Der Paragraph 3 dieses Gesetzes bestimmt drei Typen der sog. Ausbildungsprogramme, und zwar:

- 1) Nationales Ausbildungsprogramm (Národní program vzdělávání),
- 2) Rahmenbildungsprogramm (rámcový vzdělávací program),
- 3) Schulbildungsprogramm (školní vzdělávací program).

Das nationale Ausbildungsprogramm und Rahmenbildungsprogramm werden vom Bildungsministerium ausgearbeitet, die Schulausbildungsprogramme werden durch die einzelnen Schulen ausgearbeitet.

Das nationale Ausbildungsprogramm grenzt die Strategie der Regierung bezüglich der Ausbildung ab, das heißt, wie das Schulwesen realisiert werden soll, was für Prioritäten es im Schulwesen gibt oder wie das Konzept des Schulwesen verbessert werden könnte. Das Rahmenbildungsprogramm bestimmt konkrete Ziele, Methoden, Zeitplan und Lehrplan des Unterrichts, und zwar bei jedem Schulfach. Unter anderem setzt das Programm den Verlauf und die Weise des Ausbildungsabschlusses fest. Das Rahmenprogramm für Primarbildung unterscheidet sich von dem Programm für Sekundarbildung. Im Rahmen der Sekundarbildung gibt es unterschiedliche Programme für Gymnasien und Fachschulen. Das Schulbildungsprogramm muss im Einklang mit dem Rahmenbildungsprogramm geschaffen werden. Es betrifft die Gebiete, die das Rahmenbildungsprogramm nicht behandelt, zum Beispiel die Bedingungen zur Aufnahme der Bewerber.

Das Dokument, das für den Fremdsprachenunterricht wesentlich ist, ist das Rahmenbildungsprogramm. Die Informationsquelle für die Angaben in den

Unterkapiteln 3.1 und 3.2 stellen die Rahmenbildungsprogramme aus den Jahren 2005, 2007, 2013 und 2016 dar.⁴⁹

3.1 Der Fremdsprachenunterricht nach dem Rahmenbildungsprogramm auf der Ebene der Primarbildung

Seit dem Schuljahr 2005/2006, als die Primarschulen zu begonnen haben nach dem Rahmenbildungsprogramm unterrichten, mussten die Schüler obligatorisch nur eine Fremdsprache lernen, und zwar im Umfang von mindestens 3 Unterrichtsstunden pro Woche. Mit dem Fremdsprachenunterricht musste obligatorisch im Zeitraum von der dritten bis zur neunten Klasse angefangen werden. Die Schule war verpflichtet den Schülern noch eine andere Fremdsprache im Rahmen des Wahlfaches anzubieten, und zwar spätestens ab der achten Klasse. Als die vorrangige Sprache musste den Schülern Englisch angeboten werden. Als die andere Sprache konnte ihnen Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Slowakisch, Polnisch, bzw. andere Sprache angeboten werden. Den Schülern, die Englisch nicht als ihre Hauptsprache ausgewählt haben, musste die Schule Englisch als die andere Sprache anbieten. Dieses System hat sich seit dem Schuljahr 2013/2014 teilweise verändert. Zurzeit müssen die Schüler obligatorisch zwei Fremdsprachen lernen. Die Schule muss die andere Fremdsprache in den Unterrichtsplan spätestens ab der achten Klasse einordnen, und zwar im Umfang von wenigstens 6 Unterrichtsstunden, die zwischen die einzelnen Schuljahre aufgeteilt werden müssen. Als die vorrangige Sprache soll den Schülern Englisch angeboten werden. Der Rest der Kriterien bleibt unverändert. Der Unterrichtsplan für Fremdsprachen setzt bei den Schülern Ausgangskenntnisse auf dem Niveau A2 (nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen) bei der Hauptsprache voraus, bei der anderen Sprache Ausgangskenntnisse auf dem Niveau A1.

⁴⁹ Die erwähnten Rahmenbildungsprogramme werden ausführlicher im Kapitel 8 zitiert. [Stand: 2. April 2016].

3.2 Der Fremdsprachenunterricht nach dem Rahmenbildungsprogramm auf der Ebene der Primarbildung

Das Rahmenbildungsprogramm wird in diesem Teil des Schulwesens ins Rahmenbildungsprogramm für Gymnasien und Rahmenbildungsprogramm für Fachschulen eingeteilt. Beim Rahmenbildungsprogramm für Gymnasien gibt es Modifikationen für allgemeine Gymnasien, Sportgymnasien und bilinguale Gymnasien. Das Rahmenbildungsprogramm für Fachschulen unterscheidet zwischen Programmen für Fachgebiete, die als J, E, H, L/0 und M bezeichnet werden⁵⁰, und für Konservatorien. Angesichts der Tatsache, dass die Rahmenausbildungsprogramme für Fachschulen sehr unterschiedlich sind und es nicht möglich ist, alle in einer allgemeinen Norm zusammenzufassen, konzentriert sich die Autorin weiter nur auf die Rahmenausbildungsprogramme für Gymnasien (ausgenommen bilinguale Gymnasien).

An Gymnasien (an allen Typen davon) wird nach dem Rahmenbildungsprogramm seit dem Schuljahr 2009 unterrichtet. Die Schüler lernen obligatorisch zwei Fremdsprachen, eine davon muss Englisch sein. Der Zeitplan rechnet mit wenigstens 12 Unterrichtsstunden (sowohl bei der Hauptsprache als auch bei der anderen Sprache) pro Woche, die unter alle Schuljahre aufgeteilt werden müssen. Der Unterricht setzt bei der Hauptsprache die Eingangskennntnisse auf dem Niveau A2 und Ausgangskennntnisse auf dem Niveau B2 voraus. Bei der anderen Sprache werden die Eingangskennntnisse auf dem Niveau A1 und Ausgangskennntnisse auf dem Niveau B1 vorausgesetzt.

⁵⁰ Diese Gliederung berücksichtigt den Inhalt des Unterrichts und den Schulabschluss; danach werden die Fachgebiete wie folgt definiert: Fachgebiete J: Sekundarbildung oder fachliche Sekundarbildung ohne Abitur und Facharbeiterbrief; Fachgebiete E: niedrigere Sekundarbildung abgeschlossen mit Facharbeiterbrief; Fachgebiete H: fachliche Sekundarbildung abgeschlossen mit Facharbeiterbrief; Fachgebiete L/0: vollständige fachliche Sekundarbildung mit beruflicher Ausbildung, die mit dem Abitur abgeschlossen wird; Fachgebiete M: vollständige fachliche Sekundarbildung, abgeschlossen mit dem Abitur

4. Charakteristik und Auswertung der Untersuchung im Bereich des Schulwesens und der Wirtschaftspraxis

In dem praktischen Teil dieser Bachelorarbeit werden die Ergebnisse der Umfrage in zwei Gebieten vorgestellt, und zwar: Schulen im Bezirk Sokolov, in denen Deutsch als eine der Fremdsprachen unterrichtet wird, und unter den Arbeitgebern (Unternehmen, Gesellschaften, Firmen) die den Absolventen der Schulen nachfolgend die Beschäftigungsmöglichkeit bieten.

Das Ziel dieser Umfrage war die Auswertung und Beschreibung des derzeitigen Standes des Deutschunterrichts in den Grund- und Mittelschulen im Bezirk Sokolov und des späteren Einsatzes der Deutschkenntnisse in ausgewählten Gesellschaften, Unternehmen und Firmen in der Region, bei denen die Deutschkenntnisse bei Mitarbeitern vorauszusetzen sind.

Im Rahmen der Umfrage im Bereich des Schulwesens wurden insgesamt 29 Schulen angesprochen, davon 25 Grundschulen und vier Sekundärschulen. Der Umfrage haben neun Grundschulen und drei Mittelschulen zugestimmt, und zwar:

die Grundschule in Sokolov, Rokycanova-Straße

die Grundschule in Chodov, Husova-Straße

die Grundschule in Habartov

die Grundschule in Horní Slavkov, Školní-Straße

die Grundschule in Kraslice, Dukelská-Straße

die Grundschule in Nové Sedlo

die Grundschule in Sokolov, Křížíkova-Straße

die Grundschule in Horní Slavkov, Nádražní-Straße

die Grundschule in Královské Poříčí

die Integrierte Mittelschule für Technik und Ökonomie (offizielle tsch. Abkürzung: ISŠTE)

das Gymnasium Sokolov und Bezirksausbildungszentrum⁵¹

das Gymnasium und die Handelsakademie Chodov

Unter den neun Grundschulen, die der Umfrage zugestimmt haben, waren auch zwei, wo Deutsch nicht mehr unterrichtet wird, aber in der Vergangenheit (vor zehn, bzw. zwei Jahren) gelehrt wurde, und zwar die Grundschule in Královské Poříčí und die Grundschule in Horní Slavkov, Nádražní-Straße, und deshalb wurden auch diese Schulen in die Umfrage eingeordnet.

Die Untersuchung wurde mittels Interviews mit Deutschlehrern in den angesprochenen Schulen und mittels für die Schüler vorbereiteter Fragebögen durchgeführt (s. Anlagen Nr. 1, 2a und 2b). Die Interviews mit den Deutschlehrern wurden hier in Form der Zusammenfassung bearbeitet, die auf die Schüler gerichteten Fragebögen in Form der Zusammenfassung und Abbildungen. Die Bewertung der Ergebnisse in den Grund- und Sekundarschulen im Bezirk Sokolov wird im Unterkapitel 4.4 zusammengefasst.

Im Rahmen der Umfrage im Bereich der Wirtschaftspraxis wurden insgesamt neun Gesellschaften, Unternehmen und Firmen angesprochen. Sieben davon haben der Umfrage zugestimmt, und zwar:

Emons Spedice s.r.o.

ept connector s.r.o.

Hexion a.s.

Hotel Globál

Markest, spol. s r.o.

Správa pamětihodností s.r.o.

VISHAY ELECTRONIC spol. s r.o.

⁵¹ Bezirksausbildungszentrum = Institution, die das Fortausbildung für die allgemeine Öffentlichkeit anbietet; auf Tschechisch heißt die Schule Gymnázium Sokolov a Krajské vzdělávací centrum

Für die Umfrage wurden solche Unternehmen angesprochen, bei denen die Autorin aufgrund ihrer eigenen Kenntnisse über die im Bezirk Sokolov wirkenden Unternehmen angenommen hat, dass zur Arbeit in diesen Gesellschaften ein gewisses Maß an Deutschkenntnissen notwendig ist, weil es sich meistens um tschechische Zweigstellen der deutschen Unternehmen oder Zweigstellen anderer ausländischer Unternehmen handelt. Es wurden auch Gesellschaften, die in verschiedenartigen Tätigkeits- und Produktionsbereichen tätig sind, ausgewählt, damit der Stand der deutschen Sprache in möglichst vielen Bereichen einbezogen wird. Die Untersuchung wurde mittels für die Arbeitgeber vorbereiteter Fragebögen durchgeführt (s. Anlage Nr. 3). Die Bewertung der Ergebnisse unter den Arbeitgebern im Bezirk Sokolov wird im Unterkapitel 4.7 zusammengefasst.

4.1 Vorstellung der beteiligten Schulen

In diesem Kapitel werden die Schulen, die mit der Forschung im Rahmen dieser Bachelorarbeit einverstanden waren, vorgestellt. Es handelt sich um die vorher genannten neun Grundschulen und drei Mittelschulen.

1) Grundschule in Sokolov, Rokycanova-Straße

Die Grundschule in Sokolov besuchen circa 600 Schüler. Es handelt sich um die einzige Schule mit erweitertem Fremdsprachenunterricht im Bezirk Sokolov. In der Schule befinden sich Klassen mit erweitertem Sprachunterricht, wo die Schüler Englisch ab der ersten Klasse und Deutsch ab der sechsten Klasse lernen, und Klassen ohne Fremdsprachenunterricht, wo die Schüler Englisch auch ab der ersten Klasse, aber Deutsch erst ab der siebten oder achten Klasse lernen. Die beiden Typen der Klassen unterscheiden sich auch durch den Zeitplan der Fächer, d. h. durch die Zahl der Unterrichtsstunden pro Woche.

Die Grundschule in Sokolov wurde vor mehr als 120 Jahren gegründet. Die Tradition des Fremdsprachenunterrichts begann hier schon in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts, wann die Schüler außer der obligatorischen russischen Sprache im

Rahmen der Sprachkurse noch Deutsch, Englisch oder Französisch lernen konnten.⁵² Seit dem Schuljahr 1974/1975 wurden hier die ersten fremdsprachorientierten Klassen eröffnet.⁵³ Die Schüler dieser Klassen lernten obligatorisch zwei Fremdsprachen, und zwar Russisch seit der dritten Klasse und Deutsch seit der fünften Klasse.⁵⁴ Derzeit verläuft der Unterricht nach einem ähnlichen Konzept. Die Kinder lernen Englisch schon seit der ersten Klasse. In der dritten Klasse setzen die Schüler der Klassen mit erweitertem Sprachunterricht mit Englisch fort und in der sechsten Klasse fangen sie mit Deutsch als der zweiten Fremdsprache an. Die Schüler haben auch die Möglichkeit noch Russisch oder Spanisch zu lernen, und zwar im Rahmen der Freizeitkurse, die von der Schule angeboten werden. Die Schule unterstützt die internationale Zusammenarbeit mit Partnerschulen aus Deutschland, Österreich, Spanien, Italien und Frankreich.⁵⁵

2) Grundschule in Chodov, Husova-Straße

Die Grundschule in Chodov besuchen etwa 300 Schüler. Ab der dritten Klasse unterrichtet man hier Englisch als Hauptsprache, in der siebten Klasse nehmen die Schüler die zweite Sprache dazu, und zwar Deutsch. Früher hatten die Schüler die Möglichkeit, zwischen Russisch und Deutsch zu wählen. In der Schule befinden sich noch Neuntklässler, dessen zweite Sprache Russisch war, es ist aber in diesem Jahr die letzte Klasse. Die jüngeren Schüler haben schon mit Deutsch begonnen. In der Schule befinden sich zwei Klassen mit erweitertem Sportunterricht und erweitertem Kunstunterricht.

3) Grundschule in Habartov

Die Grundschule in der Stadt Habartov besuchen rund 300 Schüler von der ersten bis zur neunten Klasse. Deutsch unterrichtet man hier ab der siebten Klasse. Ab der dritten Klasse lernen die Schüler obligatorisch Englisch.

⁵² Prokop, Vladimír. Sokolov. Z dějin města a jeho škol, S. 125

⁵³ Prokop, Vladimír. Sokolov. Z dějin města a jeho škol, S. 125

⁵⁴ Ebd.

⁵⁵ <http://2zs.sokolov.cz/joomla34/index.php/o-skole/zakladni-informace> [Stand: 27. Februar 2016].

4) Grundschule in Horní Slavkov, Školní-Straße

Die Grundschule in Horní Slavkov besuchen 320 Schüler. In der Grundschule wird Deutsch als die zweite Sprache ab der siebten Klasse unterrichtet. Die Hauptsprache, mit der die Schüler in der dritten Klasse beginnen, ist Englisch.

5) Grundschule in Kraslice, Dukelská-Straße

Die Grundschule in Kraslice besuchen etwa 350 Schüler in 16 Klassen. Die deutsche Sprache wird hier als die zweite Sprache ab der siebten Klasse unterrichtet. Die Schüler haben keine Möglichkeit eine andere Sprache außer Deutsch zu wählen. Als Hauptsprache unterrichtet man hier ab der dritten Klasse Englisch.

6) Grundschule in Nové Sedlo

Die Grundschule in Nové Sedlo ist eine neunjährige Schule, die ungefähr 160-190 Schüler besuchen. In der dritten Klasse beginnen die Schüler mit dem Unterricht der englischen Sprache. Deutsch wird hier ab der siebten Klasse als die zweite Fremdsprache unterrichtet.

7) Grundschule in Sokolov, Křížíkova-Straße

Die Grundschule in Sokolov, Křížíkova-Straße besuchen rund 500 Schüler. Es handelt sich um eine neunjährige Schule. Die deutsche Sprache wird hier ab der siebten Klasse als die zweite Fremdsprache unterrichtet, die Schüler können aber auswählen, ob sie als die zweite Sprache Deutsch oder Russisch bevorzugen. Die Mehrheit der Schüler lernt Deutsch. Als Hauptsprache wird Englisch, und zwar ab der dritten Klasse, unterrichtet.

8) Grundschule in Horní Slavkov, Nádražní-Straße

Die Grundschule in Horní Slavkov besuchen rund 180 Schüler. In der Grundschule werden zwei Sprachen unterrichtet, und zwar Englisch ab der dritten Klasse und Russisch ab der siebten Klasse. Seit dem letzten Schuljahr wird hier Deutsch nicht mehr unterrichtet.

9) Grundschule in Královské Poříčí

Die Grundschule in Královské Poříčí besuchen 43 Schüler in fünf Klassen der ersten Stufe. Mit dem Sprachunterricht beginnen die Schüler in der dritten Klasse. Seit dem Schuljahr 2005/2006 wird hier aber die deutsche Sprache nicht mehr unterrichtet, und zwar wegen der Bedingung, die seit dem Schuljahr 2005/2006 den Bestandteil des Rahmenbildungsprogrammes gebildet hat. Aufgrund dieser Bedingung wurde den Grundschulen empfohlen, den Schülern als Hauptsprache vorrangig Englisch zu bieten. Zurzeit unterrichtet man in dieser Grundschule nur Englisch.

Bisher wurden die beteiligten Grundschulen vorgestellt. Jetzt wird zur Vorstellung der Sekundarschulen gekommen:

1) Integrierte Mittelschule für Technik und Ökonomie

Die Integrierte Mittelschule für Technik und Ökonomie besuchen etwa 700 Schüler. Es geht um eine Fachschule, die insgesamt 14 Fachrichtungen anbietet, davon sind acht mit dem Abitur und sechs mit dem Facharbeiterbrief abgeschlossen. Einige Fachrichtungen bieten zwei Fremdsprachen, andere sind nur einsprachig. Die Fachrichtungen bieten solche Sprachen an, für die sich Mehrheit der Schüler entschieden hat. Die Mehrheit der Schüler verlangt Englisch, die Fremdsprache Nummer zwei ist meist Deutsch. Es ist möglich noch Russisch zu wählen.

2) Gymnasium Sokolov

Das Gymnasium in Sokolov besuchen circa 600 Schüler. Die Schule eröffnet jedes Jahr die Klassen des vier- und achtjährigen allgemeinerichteten Gymnasiums und seit dem Schuljahr 2014/2015 auch neu die Klassen des sechsjährigen Gymnasiums, die auf die Naturwissenschaften gerichtet sind. Deutsch wird hier zurzeit nur als die zweite Sprache unterrichtet. Als Hauptsprache wird Englisch gelehrt.

3) Gymnasium und Handelsakademie Chodov

Das Gymnasium und die Handelsakademie in Chodov besuchen ungefähr 200 Schüler. Die Schule bietet den Bewerbern drei Fachrichtungen, und zwar das achtjährige

Gymnasium, das sog. Wirtschaftsslyzeum⁵⁶ und industrielle Ökologie. Alle Schüler lernen als Hauptsprache Englisch. Die deutsche Sprache wird hier, zusammen mit Russisch, als die zweite Sprache unterrichtet, wobei sich die Schüler selbst entscheiden, welche von diesen zwei Sprachen sie lernen wollen. Die Schüler der industriellen Ökologie lernen obligatorisch nur eine Fremdsprache, und zwar Englisch.

Aufgrund der o.g. kurzen Charakteristik sind die folgenden Merkmale der Schulen bezüglich des Fremdsprachenunterrichts zusammenzufassen: In allen neun Grundschulen wird Englisch als Hauptsprache unterrichtet, und zwar ab der dritten Klasse. Die einzige Ausnahme bildet die Grundschule in Sokolov, Rokycanova-Straße, wo die Sprache schon ab der ersten Klasse unterrichtet wird. In sechs Grundschulen wird Deutsch als die zweite Sprache ab der siebten Klasse unterrichtet, in der Grundschule in Sokolov, Rokycanova-Straße beginnen die Schüler mit Deutsch ab der sechsten Klasse, bzw. siebten oder achten (je nachdem, ob es sich um Klassen mit erweitertem Sprachunterricht handelt oder nicht). In zwei von den neun Grundschulen lernen die Schüler kein Deutsch, und zwar in der Grundschule in Královské Poříčí, wo Deutsch wegen der im Rahmenprogramm angeführten Verordnung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport seit dem Jahre 2005/2006 nicht unterrichtet wird. In der Grundschule in Horní Slavkov, Nádražní Straße hat dazu hauptsächlich die Interesselosigkeit der Eltern geführt. In der Grundschule in Sokolov, Křížikova-Straße können die Schüler als die zweite Fremdsprache außer Deutsch noch Russisch wählen. Diese gemeinsame Auswahl war früher noch in den Grundschulen in Chodov und in Horní Slavkov, Nádražní-Straße möglich.

Was die Sekundarschulen betrifft, lernen auch hier die meisten Kinder Englisch als die Hauptsprache. Am Gymnasium Sokolov lernen alle Kinder obligatorisch zwei Sprachen, davon Englisch als Hauptsprache. In der Mittelschule für Technik und Ökonomie lernen einige Schüler nur eine Sprache, meistens solche Schüler, die ihre Ausbildung mit dem Facharbeiterbrief abschließen. Die Mehrheit der Schüler bevorzugt Englisch. Die meisten Schüler des Gymnasiums und der Handelsakademie in Chodov lernen zwei Fremdsprachen. Als Hauptsprache gilt Englisch. Bei der zweiten

⁵⁶ Fachrichtung, die eher an theoretische Fachkenntnisse gerichtet wird und mit dem Abitur abgeschlossen ist.

Fremdsprache können sich die Schüler zwischen Deutsch oder Russisch entscheiden. Die Schüler der Fachrichtung industrielle Ökologie lernen obligatorisch nur eine Fremdsprache, und zwar Englisch.

4.2 Ergebnisse der Umfrage unter den Deutschlehrern in den Grund- und Sekundarschulen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Interviews mit den Deutschlehrern beschrieben. Die Interviews wurden im Rahmen persönlicher Treffen mit je einem Vertreter aus jeder beteiligten Schule realisiert. Jeder Befragte hat dieselben Fragen beantwortet. Die Fragen können in solche eingeteilt werden, die sich auf die Praxis des Lehrers, Grundinformationen über die Schule und auf den Deutschunterricht allein beziehen und solche, die die subjektive Einstellung des Befragten feststellen. Die Fragen sollten der Autorin helfen, Angaben über Themen wie Intensität des Unterrichts, benutzte Unterrichtsmethoden, Möglichkeiten der Schüler, die im Unterricht erworbenen Kenntnisse in der Praxis (im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit) umzusetzen, und die Einstellung der Schüler zur deutschen Sprache zu sammeln. Die Antworten der Lehrer werden in der Reihenfolge beschrieben, in der sie in dem Fragebogen erschienen sind.

4.2.1 Ergebnisse im Rahmen der Grundschulen

1) Grundschule in Sokolov, Rokycanova-Straße

Die Lehrerin aus der Grundschule in Sokolov lehrt Deutsch seit dem Jahre 1997. Zum Zustand der deutschen Sprache in dem Bezirk Sokolov hat sie sich folgend geäußert: „Deutsch ist auf dem Rückzug, in den Grundschulen allgemein. Besonders klar ist dieser Wandel in unserer Sprachschule zu sehen. Als die Schüler früher ab der ersten Klasse Deutsch und ab der sechsten Klasse Englisch gelernt haben, waren ihre Kenntnisse in beiden Sprachen vergleichbar, weil Englisch leichter ist und die Schüler diese Sprache im Alltag herum hören. Deutsch ist eine schwierigere und harschere Sprache. Deswegen kommt es hier von der Seite der Schüler häufig zu einer Gehässigkeit. Sie verstehen nicht, warum sie Deutsch eigentlich lernen sollen. Sie berücksichtigen überhaupt nicht, dass es von hier aus bis zur deutschen Grenze nicht

weit ist. Sie haben fast keine Motivation die Sprache zu lernen. Auch die Mehrheit der Eltern bevorzugt für ihre Kinder Englisch, was ich verstehe, aber sie sollen anerkennen, dass Deutsch nicht unnötig ist und dass die Kinder während einer kurzen Zeit genügende Deutschkenntnisse nicht erwerben können. Wir mussten natürlich auch unsere Ansprüche senken.“⁵⁷ Die Lehrerin denkt aber, dass in einigen Fällen die fehlende Motivation eine konkrete Begründung hat: „Ich muss sagen, dass die Kinder hier perfekte Sprachkenntnisse haben. Das Problem besteht aber auch darin, dass sie wissen, dass sie - wenn sie einige Mittelschulen, vor allem Berufsschulen, zu besuchen beginnen - mit der Sprache wieder anfangen werden. In diesen Schulen sollen die Schüler natürlich nach ihren Sprachkenntnissen in mehrere Gruppen geteilt werden, in der Tatsache wird es aber häufig nicht gemacht. In einigen Mittelschulen wurde Deutsch sogar als die zweite Sprache aufgehoben.“⁵⁸ Nach der persönlichen Meinung der Befragte ist es immer wichtig für die Bewohner des Bezirks Sokolov Deutsch zu beherrschen, hauptsächlich wegen der Arbeit.

Ursprünglich hat es in der Schule neben den üblichen Klassen auch Klassen mit erweitertem Sprachunterricht gegeben. In den Klassen mit erweitertem Sprachunterricht haben die Schüler zwei Fremdsprachen gelernt, in den anderen Klassen nur eine Sprache. Diese Verteilung hat sich aber nach dem Erlass der Verordnung des Rahmenbildungsprogrammes vom Schuljahr 2005/2006 über den Fremdsprachenunterricht geändert. Heutzutage sieht es so aus, dass in den Klassen mit erweitertem Sprachunterricht die Schüler ab der ersten Klasse obligatorisch Englisch und ab der sechsten Klasse obligatorisch Deutsch haben und ab der achten Klasse können sie noch Russisch als ein fakultatives Fach, oder Spanisch als einen Freizeitkurs wählen. In den anderen Klassen lernen die Schüler ab der ersten Klasse Englisch, und ab der siebten oder achten Klasse (nach der Menge der Lehrer, die in der Schule unterrichten und nach ihrer Auslastung) Deutsch. Die Schüler in den Klassen mit erweitertem Sprachunterricht haben ab der sechsten Klasse drei Unterrichtsstunden Englisch und drei Unterrichtsstunden Deutsch, in den anderen Klassen rechnet der Zeitplan mit drei Unterrichtsstunden Englisch und zwei Unterrichtsstunden Deutsch. Der Unterricht wird auf Grammatik, Konversation und Schreiben von eigenen Texten

⁵⁷ Das persönliche Gespräch mit Frau Michaela Zimová vom 2. 2. 2016

⁵⁸ Das persönliche Gespräch mit Frau Michaela Zimová vom 2. 2. 2016

gerichtet. Die Stunden werden ab und zu durch eine spielerische Form des Lernens abwechslungsreich gemacht. Die Lehrerin benutzt häufig die interaktive Tafel. In der Schule unterrichtet kein deutscher Muttersprachler. Die Lehrerin hat auch die Unzufriedenheit mit den Lehrbüchern geäußert: „Es fehlen uns passende Lehrbücher. Wir sind dadurch spezifisch, dass wir die Sprache schon ab der sechsten Klasse lehren, das heißt vier Jahre. Die Lehrbücher reichen aber nur für drei Jahre. Sie sind auch sehr schlecht konzipiert. Die ersten zwei Teile sind anwendbar, aber der dritte Teil ist plötzlich ungeeignet anspruchsvoller und es gibt dort sinnlose Themen wie Bilder und Töne oder Gefühle. Ich weiß nicht, wie ich so etwas wie Gefühle einen Monat lang unterrichten soll.“⁵⁹ Nach der Meinung der Lehrerin sind die Lehrbücher zwar voll von Bildern, auf der anderen Seite fehlen dort längere zusammenhängende Texte: „Diesen Mangel müssen wir mittels der Arbeitsblätter nachholen.“⁶⁰

In der Schule findet ein Wettbewerb in deutscher Konversation statt. Im Dezember verläuft der Wettbewerb auf der Ebene der Schule, im Februar dann auf der Ebene des Bezirks. Die Schüler sind immer erfolgreich, trotzdem gibt es Jahr für Jahr weniger Interessenten daran. Die Grundschule kooperiert mit der Partnerschule aus Schwandorf und mit Partnerschule aus Saalfeld. Jedes Jahr besucht ein Teil der Schüler aus Sokolov die Schüler in Schwandorf und umgekehrt. Für die Schüler ist immer ein Kulturprogramm vorbereitet. Was die Kooperation mit Saalfeld betrifft, hat eine der gemeinsamen Veranstaltungen z. B. im Herbst 2014 stattgefunden. Die Schüler aus Saalfeld sind gekommen, um den 120. Jahrestag der Gründung der Grundschule in Sokolov mit den tschechischen Zeitgenossen zu feiern. Die Beziehungen mit der Saalfelder Schule werden aber nur, so die Lehrerin, aus Gewohnheit unterhalten. Die Kooperation verläuft nämlich im Rahmen der ersten Stufe der Grundschule (1.-5. Klasse) – auf der ersten Stufe lernen die Schüler aber noch kein Deutsch. In der Wirklichkeit sprechen deswegen nur die Lehrer auf Deutsch miteinander, die Schüler unterhalten sich miteinander auf Englisch. Zu Ostern wird dann ein Austauschaufenthalt organisiert, wann die Schüler aus Sokolov fünf Tage in Bayern verbringen, und danach kommen wieder die deutschen Schüler für fünf Tage nach Sokolov. Diese Zusammenarbeit verläuft schon im Rahmen der zweiten Stufe. Die Grundschule in

⁵⁹ Das persönliche Gespräch mit Frau Michaela Zimová vom 2. 2. 2016

⁶⁰ Ebd.

Sokolov bietet auch einen Freizeitdeutschkurs an, aber nur für die Schüler von der zweiten bis zur fünften Klasse. Die Schüler können im Rahmen der Schule die internationale Sprachprüfung „Kinderzertifikat“ ablegen.

1) Grundschule in Chodov, Husova-Straße

Die Lehrerin aus der Grundschule in Chodov arbeitet als Lehrerin schon seit 36 Jahren. In der Grundschule in Chodov arbeitet sie seit 16 Jahren. Sie hat Deutsch nie in der Schule gelernt, aber sie hat viele Deutschkurse besucht, wo sie ihre Deutschkenntnisse erworben hat. Später hat sie aber ihre Deutschqualifikation um die Universitätsausbildung ergänzt. Sie denkt, dass Deutsch eindeutig auf dem Rückzug ist. Die Ursache dazu ist nach ihrer Meinung eine starke Durchsetzung des Englischen, und zwar fast in allen Bereichen des Lebens. Die Lehrerin ist nicht sicher, ob den Schülern ihre Stunden Spaß machen. Einige findet sie begeistert, andere überhaupt nicht. Was die Motivation der Schüler zum Deutschlernen betrifft, denkt die Lehrerin, dass die Schüler noch nicht die Vorteile schätzen können: „Sie sind sich nicht bewusst, dass sie vielleicht einmal die Arbeit in Deutschland finden können. Es wurde aber eine Reise im Rahmen der Region veranstaltet, wann die Schüler der neunten Klassen das deutsche Arbeitsamt in Leipzig besucht haben. An dieser Veranstaltung haben auch Schüler anderer Schulen aus der Region teilgenommen. Sie haben auch ein Pflegeheim besucht.“⁶¹ Die Lehrerin denkt, dass Deutsch im Bezirk Sokolov notwendig ist: „Ich denke, dass es schlecht ist, dass Englisch so stark durchgesetzt wird, gerade in unserer Region. Die Schüler sagen zwar oft: ‚Ich möchte in Amerika oder in England leben‘, aber ehrlich gesagt: vielleicht werden sie, vielleicht nicht. Deutschland und auch Österreich halte ich für eine gute Gelegenheit.“⁶²

Die Schüler haben wöchentlich drei Unterrichtsstunden in der Hauptsprache und zwei Unterrichtsstunden in der zweiten Sprache. Die Lehrerin versucht den Unterricht für die Schüler abwechslungsreich zu machen. Während der Stunden benutzt die Lehrerin häufig die interaktive Tafel. Ab und zu gehen die Schüler in die Computerklasse, wo sie verschiedene Übungen bearbeiten. Die Lehrerin richtet die Stunden auf die Grammatik, Konversation und das Schreiben von eigenen Texten. Die Schüler üben oft auch

⁶¹ Das persönliche Gespräch mit Frau Marta Kořánová vom 25. 1. 2016

⁶² Ebd.

Hörübungen, Lesen mit Textverstehen. Die Landeskunde der deutschsprachigen Länder wird manchmal geringfügig erwähnt. Die Schüler füllen regelmäßig ihre eigenen Sprachenportfolien aus und zeichnen ihre Fortschritte auf. Die Lehrerin versucht den Schülern beizubringen, sich selbst und ihre eigene Arbeit zu bewerten: „Ich finde es sehr wichtig, dass sich die Schüler wirklich dessen bewusst werden, welche Sprachfähigkeiten sie haben.“⁶³ Die Selbstbewertung kommt immer am Ende jeder Lektion.

In der Schule lehrt kein deutscher Muttersprachler und die Schulleitung plant diesen Zustand nicht zu ändern. Die Lehrerin selbst denkt aber, dass der Unterricht mit einem Muttersprachler den Kindern gut tun würde, weil sie sich mehr bemühen müssten. Die Schule ist im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aktiv. Die Schüler fahren regelmäßig in das Bildungs- und Freizeitzentrum „Tabakstanne“ in der Stadt Thalheim im Erzgebirge, wo sie meistens 4-5 Tage mit den Schülern der Thalheimer Grundschule verbringen. Für die Kinder ist ein reichhaltiges Programm vorbereitet. Der letzte Aufenthalt hat das Thema gesunde Lebensweise und gesunde Nahrung betroffen. Einen Bestandteil des Aufenthalts bilden auch die Ausflüge in die Umgebung und Spiele und Wettbewerbe. Einer der Tage ist auch immer dem Besuch einer der Partnerschulen gewidmet, letztes Mal war das zum Beispiel die Partnerschule in Lugau, noch davor die Partnerschule in Oelsnitz und Partnerschule in Stollberg. Mit den Schülern der Partnerschule in Lugau haben die tschechischen Kinder zum Beispiel ein gemeinsames Kochbuch geschaffen. Die tschechischen Kinder haben ins Kochbuch Rezepte von tschechischen Gerichten geschrieben und die deutschen Kinder Spezialitäten der deutschen Küche. Am Ende haben die Tschechen ein Rezept mit den Deutschen ausgetauscht und beim nächsten Treffen werden die Kinder gemeinsam diese Gerichte kochen, und zwar die tschechischen Kinder das deutsche Gericht und umgekehrt. An dieser Veranstaltung nehmen sowohl die Schüler der ersten, als auch die Schüler der zweiten Stufe teil. Die Schüler der ersten Stufe lernen aber in diesem Alter noch nicht Deutsch, deshalb unterhalten sie sich mit den deutschen Freunden auf Englisch. Die Lehrerin denkt aber, dass auch die älteren Kinder, die schon Deutsch haben, eher auf Englisch kommunizieren, weil sie sich einfach in dieser Sprache sicher

⁶³ Das persönliche Gespräch mit Frau Marta Kořánová vom 25. 1. 2016

sind. Nach der Meinung der Lehrerin haben aber die Schüler die Veranstaltung sehr genossen.

In der Schule findet Wettbewerb in deutscher Konversation statt. Manchmal nehmen die Schüler an dem Wettbewerb in deutscher Konversation auf der Ebene des Bezirks Sokolov teil. Ein Freizeitkurs für deutsche Konversation wird aber nicht angeboten.

2) Grundschule in Habartov

Die Befragte arbeitet in der Grundschule in Habartov seit sechs Jahren. Früher hat sie die Erwachsenen ausgebildet. Nach ihrer Meinung macht den Kindern der Deutschunterricht Spaß. Sie sieht aber ein großes Problem darin, dass die heutigen Kinder immer größere Schwierigkeiten mit ihrer Muttersprache haben, was auch das erfolgreiche Fremdsprachenlernen negativ beeinflusst. Im Allgemeinen denkt die Lehrerin, dass die Ansprüche an die Schüler ständig sinken.

Deutsch gehört zu den Sprachen, die in Habartov eine langjährige Tradition haben. Nach der Meinung der Befragten macht es keinen Sinn, wenn das Bildungsministerium festsetzt, welche der Sprachen die Schüler als Hauptsprache lernen sollen: „Jetzt ist das System so geschaffen, dass die Kinder obligatorisch mit Englisch ab der dritten Klasse beginnen müssen und es bleibt ihnen keine andere Wahl. Diese Einstellung finde ich nicht besonders gut. Für die Menschen aus dieser Region sind, meiner Meinung nach, die Deutschkenntnisse vorteilhafter und wichtiger als die Englischkenntnisse. (...) Wir haben Deutschland um die Ecke. Ich sage immer: Wir fahren dorthin dreimal pro Woche, für uns ist es fast kein Ausland.“⁶⁴ Die Befragte denkt auch, dass die Kinder den vorgeschriebenen Schulplan nicht schaffen können: „Wir arbeiten mit den Lehrbüchern ‚Deutsch mit Max‘. Den ersten Teil des Lehrbuchs schaffen wir innerhalb eines Schuljahres kaum zu bearbeiten. Der zweite muss sogar in zwei Jahre geteilt werden.“⁶⁵ Die Schüler haben wöchentlich zwei Unterrichtsstunden Grammatik und eine Unterrichtsstunde Konversation. Die Befragte denkt, dass die Kinder kein geübtes Sprachgefühl für die deutsche Sprache haben. Was die Lehrmethoden betrifft, arbeitet die Lehrerin häufig mit der interaktiven Tafel. „Wir bearbeiten mit Hilfe der Tafel

⁶⁴ Das persönliche Gespräch mit Frau Martina Vaňková vom 4. 2. 2016

⁶⁵ Ebd.

verschiedene Arbeitsblätter. Wenn ich sehe, dass die Schüler schon müde sind, sehen wir uns zum Beispiel ein Video im Internet an. Zurzeit schauen wir uns auf der Webseite Youtube die Sendung ‚Deutsch Lernen‘ an.“⁶⁶ Für eine Auffrischung der Stunde hält sie Lieder. Die Grundschule in Habartov arbeitet mit der sächsischen Oberschule „Gotthold Eiphram Lessing“ aus Lengenfeld und mit der bayerischen Sebastian-Kneipp-Schule aus Bad Berneck zusammen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Lengenfeld findet regelmäßig zum Beispiel ein gemeinsames vorweihnachtliches Volleyballturnier. In der Vergangenheit haben die Schüler auch ein Theaterspiel zum Thema „J. W. von Goethe“ gespielt. Jede Schule hat ihr eigenes Stück aus Goethes Faust bearbeitet, eingeübt und dann gespielt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde noch der Ausflug auf die Burg Loket veranstaltet. Nach der Meinung der Lehrerin war diese Veranstaltung erfolgreich: „Die Schüler haben plötzlich das Fach ganz anders wahrgenommen. Sie haben mit den deutschen Zeitgenossen aktiv kommuniziert. Einige haben sogar Kontakte wie zum Beispiel E-Mail-Adressen ausgetauscht.“⁶⁷ In der Grundschule in Habartov unterrichtet zurzeit kein Muttersprachler. Die Lehrerin vertritt aber die Meinung, dass es für die Schüler von Nutzen wäre. In der Schule wird kein Kurs für deutsche Konversation angeboten, aber die Schüler haben die Möglichkeit an den Wettbewerb in deutscher Konversation teilzunehmen, jedoch nur auf der Ebene der Schule.

3) Grundschule in Horní Slavkov, Školní-Straße

Die Befragte aus der Grundschule in Horní Slavkov unterrichtet seit einem Jahr auf der zweiten Stufe dieser Grundschule. Auf die Frage bezüglich der Motivation der Schüler zum Deutschlernen hat die Lehrerin wie folgt reagiert: „In der siebten Klasse verwechseln die Kinder Deutsch häufig mit Englisch, deshalb waren sie am Anfang ziemlich unglücklich. (...) Ich würde sagen, dass ihnen Deutsch keinen Spaß gemacht hat, weil sie sich einfach verloren gefühlt haben. Während der zweiten Jahreshälfte haben sie aber schon angefangen die Differenzen wahrzunehmen. Ich persönlich denke, dass es für die Kinder am besten wäre, wenn sie mit Deutsch früher beginnen würden,

⁶⁶ Das persönliche Gespräch mit Frau Martina Vaňková vom 4. 2. 2016

⁶⁷ Ebd.

idealerweise schon auf der ersten Stufe der Grundschule.“⁶⁸ Die Lehrerin findet Deutsch angesichts der nahen Entfernung der Region von der deutschen Staatsgrenze nützlich. Sie ist aber der Meinung, dass Deutsch auf dem Rückzug ist. Sie findet den Trend der Durchsetzung der englischen Sprache so stark, dass es ihrer Meinung nach nicht zu erwarten ist, dass sich die Situation in der nahen Zukunft ändert.

Die Schüler haben zwei Unterrichtsstunden Deutsch pro Woche. Die Schüler lernen in unterschiedlich großen Gruppen, zum Beispiel bei der siebten Klasse wird die Fähigkeit, wie schnell sich die Schüler neue Sprachkenntnisse aneignen können, berücksichtigt. Deshalb wurde diese Klasse in zwei Gruppen geteilt, und zwar in die „schnelle“ und „langsame“. Die Lehrerin benutzt während des Unterrichts keine interaktive Tafel und keinen Computer, weil ihr diese Hilfsmittel einfach nicht zur Verfügung stehen, trotz der Tatsache, dass sich in der Schule ein spezialisiertes Klassenzimmer für Fremdsprachenunterricht befindet. Ein Bestandteil der Stunden ist die Arbeit mit Arbeitsblättern. Die Lehrerin hat den Inhalt der Unterrichtsstunden auf dem Beispiel der Siebtklässler beschrieben: „Da die Kinder in der siebten Klasse mit Deutsch beginnen, ziele ich die Stunden in der ersten Reihe auf die Aussprache, danach kommt die Grammatik, Großschreibung bei den Substantiven, der bestimmte und unbestimmte Artikel, und erst dann kommen wir zur Konversation. Der Beginn des Deutschlernens verläuft eher in Form des Spiels, ich arbeite mit dem Lehrbuch „Spaß mit Max“, dort gibt es auch viel Malen. Es scheint mir jedoch für die siebte Klasse zu spät zu sein.“⁶⁹ In der Grundschule in Horní Slavkov unterrichtet kein deutscher Muttersprachler. Es werden auch keine Ausflüge oder Austauschaufenthalte organisiert, deshalb können die Kinder ihre Deutschkenntnisse nur innerschulisch üben. Die Schule entwickelt keine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit einer der ausländischen Schulen. Im Rahmen der Freizeitaktivitäten haben die Schüler keine Möglichkeit einen Kurs der deutschen Konversation zu besuchen. Trotzdem nehmen die Schüler regelmäßig an Wettbewerb in deutscher Konversation teil.

⁶⁸ Das persönliche Gespräch mit Frau Jitka Vlčková vom 4. 2. 2016

⁶⁹ Das persönliche Gespräch mit Frau Jitka Vlčková vom 4. 2. 2016

4) Grundschule in Kraslice, Dukelská-Straße

Die Befragte aus der Grundschule in Kraslice hat schon eine 35-jährige Praxis im Bereich Schulwesen. Sie selbst hat deutsche Verwandte. Die Lehrerin denkt, dass es nicht geeignet ist, wenn die Schüler als erste Sprache Englisch lernen und dann erst in der siebten Klasse zum Deutschen übergehen. Ihre Behauptung hat sie ausführlicher erklärt: „Die Schüler haben keine Lust und Motivation Deutsch zu lernen. Die Sprache ist nach ihrer Meinung zu hart, die Grammatik ist im Unterschied zu Englisch schwerer. Die deutschen Lehrbücher sind auch nicht so attraktiv wie die Lehrbücher für Englisch.“⁷⁰ Nach der Meinung der Lehrerin ist Deutsch im Bezirk Sokolov schon vor 15 Jahren in den Hintergrund getreten. Sie denkt, dass die Eltern selbst einen großen Einfluss auf die Situation bezüglich des Sprachunterrichts haben: „Es wurde den Eltern so erklärt – falls ihr Kind weiter studieren will, ist es für es besser Englisch zu lernen. Das hatte später ein nachlassendes Interesse an Deutsch zur Folge. Ich habe versucht die Kinder zu motivieren und habe ihnen gesagt, dass die Deutschkenntnisse in unserer Region nützlich sind, aber es war völlig nutzlos.“⁷¹ Die Lehrerin findet die Deutschkenntnisse sehr wichtig für die Bewohner des Bezirks Sokolov. „Nach meinen Erfahrungen kann ich sagen, dass die Arbeitgeber aus unserer Region mehr Arbeitnehmer mit Deutschkenntnissen brauchen. Ich habe sogar vier Jahre in einem deutschen Unternehmen bei den tschechischen Mitarbeiter Deutsch unterrichtet.“⁷²

In der Grundschule in Kraslice findet der Deutschunterricht zwei Unterrichtsstunden pro Woche statt. Die Lehrerin versucht den Unterricht auch auf eine angenehme Weise zu führen: „Ich habe sogar das Buch ‚111 her pro atraktivní výuky němčiny‘⁷³ gekauft. Bis jetzt war ich aber nicht erfolgreich.“⁷⁴ Der Unterricht besteht hauptsächlich aus der Konversation und Grammatik. Die Schüler lernen nach dem Buch „Deutsch mit Max“. Die Lehrerin baut in den Lehrplan außer dem Lehrbuch-Lehrstoff noch einen anderen für die Schüler nach ihrer Meinung notwendigen Lehrstoff ein (zum Beispiel die Vergangenheitsformen in der neunten Klasse). Einen bestimmten Teil der Zeit widmet

⁷⁰ Das persönliche Gespräch mit Frau Věra Kozumplíková vom 2. 2. 2016

⁷¹ Ebd.

⁷² Ebd.

⁷³ 111 Spiele für den attraktiven Deutschunterricht

⁷⁴ Das persönliche Gespräch mit Frau Věra Kozumplíková vom 2. 2. 2016

sich auch der Landeskunde der deutschsprachigen Länder. In der Grundschule in Kraslice unterrichtet kein deutscher Muttersprachler. Die Schule unterstützt auch keine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der deutschen Seite. Die Lehrerin bemüht sich wenigstens um die Organisation eines Ausflugs über die Grenze (in die Stadt Klingenthal), der in der Zukunft realisiert werden könnte. Es tut ihr Leid, dass zurzeit keine Veranstaltungen auf der Basis der Kooperation mit einer ausländischen Partnerschulen verlaufen, weil sie aufgrund ihrer vorherigen Praxis bestätigen kann, dass vor dem Rückzug der Deutschen die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit der deutschen Seite jahrelang erfolgreich verlaufen ist. Gleichzeitig fügt sie noch hinzu: „In der Zeit vor 10-15 Jahren waren die Kinder auch gewohnt mehr zu lernen.“⁷⁵ Die Schüler der Grundschule nehmen an keinen Wettbewerb in deutscher Konversation teil. Die Schule bietet wegen des unzureichenden Interesses keinen Kurs für deutsche Konversation an.

5) Grundschule in Nové Sedlo

Die Befragte aus der Grundschule in Nové Sedlo unterrichtet Deutsch schon seit dem Ende der 80er Jahre. Obwohl sie aus dem deutschsprachigen Milieu stammt, ergänzt sie derzeit ihre Ausbildung an der Pädagogischen Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen.⁷⁶ Sie ist die einzige Deutschlehrerin in der Schule. Sie denkt, dass die Deutschkenntnisse im Bezirk Sokolov sehr wichtig sind, weil es sich dort eine große Anzahl der deutschen Arbeitgeber befindet, und dass Deutsch etwas ist, was die einzelnen Menschen auf dem Arbeitsmarkt von den anderen unterscheidet. Die Lehrerin meint, dass die Schüler im Lernen nur eine Pflicht sehen, deshalb versucht sie die Schüler zu motivieren und den Schülern die Wichtigkeit der deutschen Sprache beizubringen. Nach ihrer Meinung ist für die meisten Schüler die englische Sprache die Priorität. Diese Tatsache widerspiegelt sich in der Interesselosigkeit der Schüler. Es tut ihr Leid, dass Deutsch auf dem Rückzug ist und sie versucht deshalb diesen „Trend“ umzukehren.

⁷⁵ Das persönliche Gespräch mit Frau Věra Kozumplíková vom 2. 2. 2016

⁷⁶ Aufgrund des Gesetzes Nr. 563/2004 mussten alle nicht qualifizierten Pädagogen bis zum Jahre 2015 ihre pädagogische Hochschulausbildung ergänzen

In den letzten sieben Jahren wird Deutsch als die zweite Fremdsprache unterrichtet. Die Schüler, die die Grundausbildung vor zwei Jahren beendet haben, waren die letzten, für die Deutsch die Hauptfremdsprache war. Das nachfolgende Schuljahr hat schon mit Englisch angefangen. Der Deutschunterricht findet zwei Stunden pro Woche statt. Dazu haben die Schüler wöchentlich noch eine Stunde die deutsche Konversation. Die Schüler hatten die Möglichkeit, entweder die englische oder die deutsche Konversation zu wählen, die Mehrheit von ihnen hat sich für Englisch entschieden. Die Befragte verwendet im Unterricht Computer und interaktive Tafeln nur manchmal, weil sie glaubt, dass die Schüler heutzutage zu viel an den modernen Technologien wie Handys, Laptops und Tablets festhalten. Da es die Kinder nicht mögen zu „büffeln“ und auswendig zu lernen, bilden häufig den Bestandteil des Unterrichts verschiedenartige Projekte, die zum Beispiel an die Wortschatzerweiterung im Bereich der Landeskunde der deutschsprachigen Länder gerichtet sind, weil die Lehrerin zugleich denkt, dass solche Themen im Sprachunterricht sehr vernachlässigt sind. Während dieses Interviews hatte auch die Autorin dieser Bachelorarbeit die Möglichkeit, sich zahlreiche Projekte (zu den Themen Deutschland, Österreich, menschlicher Körper) der Kinder anzusehen. Die Befragte bewertet die Visualisierung als eine wesentliche Methode des Lernens, deshalb hängen in der Klasse viele Hilfsmittel und „Spickzettel“, wo zum Beispiel die häufigsten Fehler, die die Schüler machen, angeführt werden (die Endungen bei der Deklination der Adjektive, trennbare und untrennbare Präfixe bei den Verben und andere). Die Stunden werden nur auf Deutsch geführt. Sie versucht die Kinder für den Alltag vorzubereiten, deshalb richtet sie den Unterricht eher auf die Konversation. Leider unterrichtet in der Schule kein Muttersprachler und angesichts des Geldmangels wird damit seitens der Schulleitung auch nicht gerechnet. Obwohl die Schule mit keiner ausländischen Grundschule zusammenarbeitet, werden aus eigener Initiative der Lehrerin Ausflüge über die Grenzen, zum Beispiel nach Marktredwitz, organisiert. Während dieser Veranstaltungen regt die Lehrerin die Kinder an, Deutsch zu benutzen - sie lässt die Schüler zum Beispiel sich selbst das Gericht im Restaurant zu bestellen oder die Fahrkarten zu kaufen. Von Bedeutung war in diesem Schuljahr der Ausflug nach Salzburg, den die Subventionen aus der Europäischen Union gedeckt haben. An diesem Ausflug haben die Schüler der siebten, achten und neunten Klasse teilgenommen. Das Ziel dieses Ausflugs war die Universität in Salzburg, wo die Schüler für eine Woche Unterricht mit einer österreichischen Muttersprachlerin erlebt

haben. Nach dem Unterricht wurden Stadtbesichtigungen und Ausflüge in die Umgebung (Seen in Salzkammergut) unternommen. Die Befragte denkt, dass diese Veranstaltung ihren Zweck erfüllt hat, weil die Kinder sehr begeistert waren und sie nur positive Rückmeldungen erhalten hat. Ab und zu haben die Kinder eine Chance ihre Deutschkenntnisse per E-Mail zu üben, und zwar dank der Schwester der Befragten, die in Deutschland lebt und die mit den Kindern die Korrespondenz durchführt. Die Wettbewerbe in deutscher Konversation verlaufen in dieser Grundschule nicht mehr. Es gibt dort keine Möglichkeit, einen Kurs der deutschen Konversation zu besuchen. Die Befragte selbst hat den Kurs „Němčina hrou“ (Deutsch lernen mit Spiel) angeboten, aber niemand hatte daran Interesse.

6) Grundschule in Sokolov, Křížíkova-Straße

Die Befragte aus der Grundschule Sokolov, Křížíkova-Straße unterrichtet in dieser Grundschule seit vier Jahren. Sie unterrichtet sowohl die Kinder, denen Deutsch Spaß macht, als auch solche, die Deutsch nicht mögen. Die Lehrerin findet es wichtig, dass die Bewohner des Bezirks Deutschkenntnisse haben, weil sich solche Menschen auf dem deutschen Arbeitsmarkt durchsetzen können. Sie denkt nicht, dass Deutsch ihren Einfluss verliert. Nach ihrer Meinung ist Deutsch zu Gunsten Englisch zwar nicht so verbreitet, aber dank dessen steigt auf dem Arbeitsmarkt die Popularität der Sprachen, die auf diese Weise vernachlässigt werden, unter anderem des Deutschen.

Der Zeitplan rechnet bei der Hauptsprache (Englisch) mit drei Unterrichtsstunden pro Woche, bei der zweiten ausgewählten Sprache (Deutsch oder Russisch) mit zwei Unterrichtsstunden pro Woche. Die Lehrerin verwendet in dem Unterricht solche Hilfsmittel, die ihr in der Klasse, wo der Unterricht gerade verläuft, zur Verfügung stehen. Sehr häufig arbeitet sie mit der interaktiven Tafel. Sie konzentriert sich in den Stunden auf Grammatik, Konversation und Schreiben von eigenen Texten. Im Rahmen der Hörübungen schreiben die Schüler oft Hördiktate, die immer thematisch orientiert sind (zum Beispiel Ergänzung von Farben). Sie arbeitet mit dem Lehrbuch „Spaß mit Max“. In der Schule unterrichtet kein deutscher Muttersprachler, die Lehrerin selbst kommt aber aus einer deutschsprachigen Familie. Die Kinder können ihre eigenen Sprachkenntnisse auch außerhalb der Schule üben. Die Schule unterstützt die schon seit dem Jahr 2000 existierende grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Grundschule

in Schwandorf. Im Rahmen der Zusammenarbeit kommt es jedes Jahr zum gegenseitigen Besuch von Schülern der beiden Grundschulen. Derzeit verläuft die Zusammenarbeit in der achten Klasse. Die Schüler aus der Grundschule in der Křížíkova-Straße nehmen regelmäßig an einen Wettbewerb in deutscher Konversation teil, und zwar auf der Ebene des Bezirks Sokolov und der Region Karlovy Vary (Karlsbad). In der Schule wird kein Freizeitkurs für deutsche Sprache angeboten.

7) Grundschule in Horní Slavkov, Nádražní-Straße

Die Befragte aus der Grundschule in Horní Slavkov hat die Lehrbefähigung für Biologie, als sie aber begonnen hat in dieser Grundschule zu unterrichten, wurde sie unter anderem mit Deutschunterricht beauftragt, weil sie die einzige war, die in der Schule das Staatsexamen in Deutsch abgelegt hat. Sie denkt, dass im Bezirk Sokolov die deutsche Sprache früher einen starken Einfluss hatte, aber heutzutage diesen Einfluss Englisch übernommen hat. Sie meint aber, dass sich in der Zukunft diese Tendenz wendet und die Popularität des Deutschen steigen wird. Sie denkt auch, dass die Schüler heutzutage nicht so bereit sind, etwas Neues zu lernen. In der Beziehung zum Sprachunterricht hat sie vor allem die Ungefälligkeit der Schüler, sich neue Vokabeln anzueignen, erwähnt. Die Lehrerin ist der Meinung, dass die Schüler, die in Tschechisch nicht, oder nur schlecht bestehen, keine oder höchstens eine Fremdsprache lernen sollten. Sie hält nämlich die Muttersprache für eine notwendige Basis zum Erwerb der Sprachkenntnisse. Die Lehrerin denkt auch, dass die Schüler noch zu jung sind, als dass sie die Vorteile des Fremdsprachenlernens schätzen könnten.

In der Grundschule in Horní Slavkov wurden eine lange Zeit über drei Sprachen unterrichtet. In der Praxis hat es so ausgesehen, dass sich in der dritten Klasse die Schüler entschieden haben, ob sie lieber Englisch oder Deutsch lernen wollen. In der siebten Klasse mussten sie noch eine andere Sprache dazu nehmen – die Schüler, die Englisch gelernt haben, Russisch und die Schüler, die Deutsch gelernt haben, Englisch. Die Hauptsprache wurde drei Stunden pro Woche unterrichtet, die zweite Sprache zwei Unterrichtsstunden. Die Schüler, die die Grundausbildung im vorigen Jahr beendet haben, waren die letzten, für die Deutsch die Hauptsprache war, und zwar wegen der Verordnung des Rahmenbildungsprogrammes vom Schuljahr 2005/2006 über den Fremdsprachenunterricht. Wegen dieser Verordnung haben mit der Zeit auch die Eltern

Interesse an der deutschen Sprache verloren. In der Zeit, als in der Schule Deutsch unterrichtet wurde, wurden für die Schüler keine Veranstaltungen, die ihnen geholfen hätten, ihre Deutschkenntnisse zu üben, organisiert. Die Schule veranstaltet keinen Kurs für deutsche Konversation. Ungefähr vor zehn Jahren hat in der Schule eine Deutschlehrerin unterrichtet, die Deutsche war und unter deren Leitung der Wettbewerb in deutscher Konversation organisiert wurde. Zurzeit finden leider keine solchen Wettbewerbe statt und in der Schule unterrichtet kein Muttersprachler mehr. In der Schule befinden sich sieben interaktive Tafeln, deshalb hat die Lehrerin dieses Hilfsmittel häufig verwendet. Durch die Tafel hat die Lehrerin Filme und Videos gezeigt, oder die Schüler haben verschiedene Übungen ergänzt. Den Unterricht hat die Lehrerin auch dank Lieder abwechslungsreich gemacht.

8) Grundschule in Královské Poříčí

Die Befragte aus der Grundschule in Královské Poříčí hat in dem Bereich Schulwesen schon eine vierzehnjährige Praxis. Ursprünglich hat sie als Deutschlehrerin gearbeitet, später musste sie ihre Spezialisierung um Englisch erweitern. Damit sie Englisch unterrichten kann, musste sie einen staatlich anerkannten Qualifikationskurs der englischen Sprache absolvieren. Sie hat kein Problem mit der neu unterrichteten Sprache, die deutsche Sprache hat sie aber an der Universität studiert und allgemein hat sie zum Deutschen eine engere Beziehung. Die Befragte denkt, dass Deutsch für Bewohner der Bezirk Sokolov angesichts seiner Lage an der Grenze zu Deutschland wichtig ist. Nach ihrer Meinung wäre es für die Kinder und für die Bewahrung der Sprache im Bezirk am besten, wenn ihre deutschen Verwandten mit der jüngsten Generation auf Deutsch sprechen würden, weil es in dieser Region viele Menschen gibt, die deutsche Wurzeln haben. Sie persönlich glaubt, dass heutzutage der Einfluss und die Wichtigkeit der deutschen Sprache langsam auf dem Rückzug sind.

Wie bereits erwähnt, wurde in dieser Grundschule der Deutschunterricht aufgrund der Verordnung des Ministeriums abgeschafft. Nach der Meinung der Befragten waren die Eltern vor dem Erlass dieser Verordnung mit dem Deutschunterricht zufrieden und daran gewöhnt. Sie denkt, wenn die Entscheidung angesichts des Sprachunterrichts von den Eltern abhängig geworden wäre, hätten sie sich für die Bewahrung des Deutschunterrichts ausgesprochen. Vor der Abschaffung des Deutschunterrichts in dem

Schuljahr 2005/2006 war in dieser Grundschule Deutsch die einzige Fremdsprache. Die Schüler haben also Deutsch obligatorisch gelernt und konnten nicht eine andere Sprache wählen. Mit dem Sprachunterricht hat man in der dritten Klasse begonnen. In den ersten zwei Jahren konnten die Schüler aber einen Kurs der deutschen Konversation besuchen. Während dieser zwei Jahre haben die Kinder die Einführung in die Sprache und elementare Sprachkompetenzen erworben. Die Schüler hatten Deutsch drei Unterrichtsstunden pro Woche. Als die Befragte in Královské Poříčí Deutsch unterrichtet hat, hat sie keine speziellen Lehrmethoden benutzt. Sie hat weder Computer noch interaktive Tafel verwendet. Sie hat nach der Methode „škola hrou“ (Die Schule als Spiel) unterrichtet, das heißt, dass sie häufig mit Bildern und Kärtchen gearbeitet hat. Sie hat das Radio zum Hörverstehen verwendet, wobei die Kinder sowohl Gesprächssituationen als auch Lieder gehört haben. Es hat als selbstverständlich gegolten, dass die Kinder die Grundkenntnisse in der Grammatik erworben haben. In der Grundschule in Královské Poříčí war nie ein deutscher Muttersprachler tätig. Es wurden auch keine Ausflüge oder Austauschaufenthalte organisiert, deshalb hatten die Kinder keine Möglichkeit, ihre eigenen Deutschkenntnisse in dem Alltag zu verwenden. Die Schule war damals auch noch kein Mitglied beliebiger Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Schüler der Grundschule haben einmal an einem Wettbewerb in deutscher Konversation teilgenommen, und zwar auf dem regionalen Niveau.

4.2.2 Ergebnisse im Rahmen der Sekundarschulen

1) Integrierte Mittelschule für Technik und Ökonomie (ISŠTE Schule)

Die Lehrerin der Mittelschule ISŠTE übt ihren Beruf seit ungefähr 26 Jahren aus. Sie selbst stammt aus einer deutschen Familie. Die Befragte glaubt, dass den Schülern ihre Stunden Spaß machen. Sie findet Deutsch eine wichtige Sprache im Bezirk Sokolov, die hier ihrer Meinung nach eine Priorität sein sollte. Die Lehrerin verspürt niedrigeres Interesse der Schüler an Deutsch zu Gunsten Englisch. Sie fügt noch eine Bemerkung hinzu: „Eine ganz umgekehrte Stellungnahme dazu haben aber die Eltern, die hoffen, dass ihre Kinder einen Job in Deutschland finden, und deswegen Deutsch bevorzugen. Einige von den Kindern vertreten dann diese Ansicht auch. Für solche ist Deutsch sehr wichtig. Erstaunlicherweise begegne ich diesen Ansichten bei den Lehrlingen. Es geht

häufig nur um einfache Maurer, trotzdem möchten manche im Ausland arbeiten und deswegen haben sie ihre Prioritäten geordnet.“⁷⁷

Die Schüler der Fachrichtungen, die mit dem Abitur abgeschlossen sind, haben drei Unterrichtsstunden Deutsch, die Lehrlinge haben zwei Unterrichtsstunden Deutsch pro Woche. Die Lehrerin zielt die Stunden hauptsächlich auf die Grammatik und Konversation und Produktion von eigenen Texten. Im Rahmen der Vorbereitung zum Abitur hat die Schule einen speziellen kostenlosen Kurs errichtet. Nach der Meinung der Befragten besteht daran ein ziemlich hohes Interesse. Die Schule organisiert weiter eine große Menge von Veranstaltungen, wo die Schüler ihre Deutschkenntnisse üben können: „Es hängt damit zusammen, über wie viele Beziehungen der Lehrer verfügt. Mein Bruder lebt zum Beispiel in München, deswegen machen wir viele Ausflüge dorthin. Es ist auch danach gemacht, welche Fachrichtung die Schüler besuchen. Zum Beispiel für die Jungen, die die Fachrichtung Verkehrsmittel besuchen, wurde die Exkursion in den bayrischen BMW-Betrieb organisiert. Wir haben auch einen 14 Tage langen Austauschfenthalt mit einer Münchner Schule gemacht. Unsere Schüler sind dort gewesen und danach sind die deutschen Schüler zu uns gekommen. Zurzeit haben wir aber keine konkrete Partnerschule, mit der die gemeinsame Zusammenarbeit verlaufen würde. Wir hatten eine, und zwar Sabel Wirtschaftsschule in München, aber die Zusammenarbeit ist gewissermaßen verpufft.“⁷⁸ Außer den Kursen für Abiturienten bietet die Schule keinen anderen Kurs der deutschen Konversation an. Die Schüler der Schule nehmen auch an Wettbewerb in deutscher Konversation teil: „Die Wettbewerbe machen uns nicht viel Spaß mehr, weil wir immer die letzten Plätze belegen, und zwar hinter den Gymnasien. Das Niveau am den Gymnasien ist ganz anders.“⁷⁹

⁷⁷ Das persönliche Gespräch mit Frau Krista Chladová vom 5. 2. 2016

⁷⁸ Das persönliche Gespräch mit Frau Krista Chladová vom 5. 2. 2016

⁷⁹ Ebd.

2) Gymnasium Sokolov

Die Lehrerin des Gymnasiums in Sokolov unterrichtet in dieser Schule schon seit dem Jahre 1999. Mit der Unterrichtstätigkeit hat sie schon fünf Jahre davor begonnen. Nach der Meinung der Lehrerin ist Deutsch hundertprozentig auf den Rückgang: „Das Interesse verfällt, weil niemand den Unterricht unterstützt. Nicht einmal die Eltern.“⁸⁰ Die Lehrerin denkt, dass die Schüler nicht darüber nachdenken, dass sie Deutsch vielleicht einmal verwerten können: „Deutsch ist für sie unattraktiv und uninteressant. Sie verstehen nicht, warum sie die Sprache lernen sollen, mit Englisch werden wir überall verstanden werden“, sagen sie immer. Sie haben kein Bedürfnis Deutsch zu lernen.“⁸¹ Positive Erfahrungen hat sie nur mit Kindern, die deutsche Verwandte haben, sprachlich begabt und daher interessiert sind, und mit vietnamesischen Kindern, die fleißig, gewissenhaft und begabt sind, und deswegen sind sie auch in den Wettbewerben in deutscher Sprache erfolgreich.

In dem achtjährigen Gymnasium haben die Schüler früher mit Deutsch in der Klasse Prima⁸² angefangen. Zurzeit können sie Deutsch als die zweite Sprache erst in der Tertia⁸³ haben. Was die zweite Sprache betrifft, können die Schüler außer Deutsch noch Französisch oder Russisch wählen. Von diesen Sprachen wird Deutsch unter den Schülern am häufigsten ausgewählt. Den Schülern, die das vierjährige Gymnasium antreten, wird automatisch Deutsch als die zweite Sprache zugeteilt. Die Lehrerin beschreibt die Situation in dem vierjährigen Gymnasium: „Es kommen hierher Kinder, die entweder Deutsch ein paar Jahre in der Grundschulen hatten, oder solche, die die Sprache nie gelernt haben, deshalb beginnen sie von Anfang an.“⁸⁴ Alle Schüler haben drei Unterrichtsstunden Deutsch pro Woche. Die Unterrichtsstunden sind auf die Grammatik, Konversation und Produktion von eigenen Texten gerichtet. Die Lehrerin verwendet während des Unterrichts auch die Elektronik, sie findet aber den persönlichen Kontakt und die Kommunikation wichtiger.

⁸⁰ Das persönliche Gespräch mit Frau Martina Zítková vom 25. 1. 2016

⁸¹ Das persönliche Gespräch mit Frau Martina Zítková vom 25. 1. 2016

⁸² Die erste Klasse des achtjährigen Gymnasiums, die der sechsten Klasse der tschechischen Grundschule entspricht

⁸³ Klasse des acht- und sechsjährigen Gymnasiums, die der achten Klasse der tschechischen Grundschule entspricht

⁸⁴ Das persönliche Gespräch mit Frau Martina Zítková vom 25. 1. 2016

In der Schule unterrichtet kein deutscher Muttersprachler, aber alle Lehrer stammen aus den deutschen Familien. Die Schule hat zwei ausländische Partnerschulen – schon über 20 Jahre das Gymnasium in Amberg und das Sportgymnasium in Klingenthal. Nach der Meinung der Lehrerin ist aber die Kooperation fast abgeklungen. In der Vergangenheit wurde zum Beispiel lange Jahre ein einwöchiger Austauschaufenthalt mit der Amberger Schule organisiert. Es haben viele Tagesexkursionen stattgefunden, wann die tschechischen Schüler die deutschen Schüler in Amberg besucht haben und danach sind wieder die Amberger Schüler nach Sokolov gekommen. In beiden Fälle wurde für die Kinder ein Kulturprogramm vorbereitet. Was sich bis heute erhalten hat, ist beispielsweise ein Jahresstudienaufenthalt, während dessen ein paar Schüler aus dem Gymnasium in Sokolov die Möglichkeit haben, das ganze Schuljahr das Amberger Gymnasium zu besuchen. Zurzeit besuchen das Gymnasium in Amberg zwei Schülerinnen. In Zusammenarbeit mit dem Gymnasium in Klingenthal werden meistens Sportveranstaltungen veranstaltet, zum Beispiel ein Fußballturnier. Die Möglichkeit der grenzübergreifenden Zusammenarbeit erschwert die derzeitige Sicherheitssituation: „Nach dem terroristischer Anschlag in Paris im November 2015 hat die Leitung der Karlsbader Region allen Schulen empfohlen, keine Ausflüge ins Ausland mehr zu organisieren. Deswegen sind wir nicht einmal nach Dresden oder Nürnberg zu den Weihnachtsmärkten gefahren.“⁸⁵ (s. Anlage Nr. 4)

In der Schule findet Wettbewerb in deutscher Konversation statt. Die Schüler des Gymnasiums sind sehr erfolgreich und nehmen auch an den Wettbewerben auf der Ebene des Bezirks, der Region und der Republik teil. Die Schule bietet eine Reihe verschiedener Konversationskurse als Pflichtwahlfächer an. Die Kurse sind für die Schüler der dritten und vierten Klassen bestimmt. Der Konversationskurs verläuft dreimal pro Woche. Die Kurse werden natürlich auf die Konversation, aber auch auf die Vorbereitung zum Abitur gerichtet. Die Vorbereitung zum Abitur umfasst die Bearbeitung der Konversationsthemen, Wiederholung der Grammatik, Schreiben von Essays oder Beschreibungen von Bildern. Es wird auch die Fähigkeit, ein Interview zu führen, geübt.

⁸⁵ Das persönliche Gespräch mit Frau Martina Zítková vom 25. 1. 2016

3) Gymnasium und Handelsakademie Chodov

Der Befragte in der Schule in Chodov arbeitet als Lehrer seit dreizehn Jahren. Er ist der einzige Deutschlehrer in der Schule. Er denkt, dass von den zwei angebotenen Sprachen (Deutsch und Russisch) die meisten Kinder Deutsch wählen. Der Befragte ist der Meinung, dass für die Schüler Englisch Priorität ist und dass sich an der hohen Interesselosigkeit der Schüler zwei Tätigkeiten beteiligen, und zwar, dass Deutsch als die zweite Sprache unterrichtet wird und „dass die Schüler täglich mit Englisch massiert werden“. ⁸⁶ Auch die Eltern der Schüler fordern für ihre Kinder als Hauptsprache Englisch. Die Schüler sind sich kaum der Verwendbarkeit des Deutschen im Alltag bewusst. Der Befragte selbst findet aber Deutsch für die Bewohner des Bezirks Sokolov sehr wichtig, weil der deutsche Arbeitsmarkt geöffnet ist und die Schüler dort die Arbeit finden könnten.

Seit der Gründung der Schule im Jahre 1991 wurde hier Deutsch unterrichtet. Einige der neu ankommenden Kinder treten die Schule mit fortgeschrittenen Deutschkenntnissen an, andere haben keine Kenntnisse. Die Schüler haben drei Unterrichtsstunden Deutsch pro Woche. Der Befragte benutzt während des Unterrichts häufig das Internet, Radio oder ein Videoprojektor. Er vertritt die Meinung, dass die interaktive Tafel den Unterricht verlangsamt und dass die Kinder ohne sie auch effektiver arbeiten können. Der Befragte ist der Meinung, dass die Grammatik natürlich zu jeder Sprache gehört, aber für das wichtigste hält er die Fähigkeit fließend zu kommunizieren.

In der Schule ist kein deutscher Muttersprachler tätig. Die Schule in Chodov arbeitet seit ungefähr drei Jahren mit der Partnerschule in Tirschenreuth zusammen. Ab und zu werden gemeinsame Treffen veranstaltet, aber der Befragte denkt, dass die Schüler diese Möglichkeiten nicht zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse nutzen: „Ich denke, dass sich unsere Schüler darauf verlassen, dass die deutschen Kinder Englisch lernen und weil es für beide Seiten eine Fremdsprache ist, ist die gemeinsame Kommunikation leichter und von großen Hemmungen befreit.“ ⁸⁷ Der Befragte hat aber hinzugefügt, dass die Möglichkeit der Kooperation die Empfehlung der Leitung der Karlsbader Region erschwert, keine Auslandsreisen mehr zu unternehmen. (s. Anlage

⁸⁶ Das persönliche Gespräch mit Herrn Petr Radimerský vom 27. 1. 2016

⁸⁷ Ebd.

Nr. 4) Nach seiner Meinung ist es zwar um eine Empfehlung gegangen, die Schulen waren aber unter Druck, da diese Empfehlung sehr stark war. Wegen dieser Situation wurde auch der Ausflug zu den deutschen Weihnachtsmärkten abgesagt. In der Schule wird kein Wettbewerb in deutscher Konversation veranstaltet. Die Schüler nehmen auch an Wettbewerben auf der Ebene der Region teil. Die Schule bietet keinen Kurs für deutsche Konversation seit der Zeit (ungefähr drei Jahre) an, in der Deutsch die zweite Sprache geworden ist. Mit den Abiturienten, die sich für Deutsch entschieden haben (in diesem Schuljahr drei Schüler), übt der Befragte im Unterricht die didaktischen Tests, Hörübungen oder Schreiben von Essays.

4.3 Ergebnisse der Umfrage unter den Schülern in den Grund- und Sekundarschulen

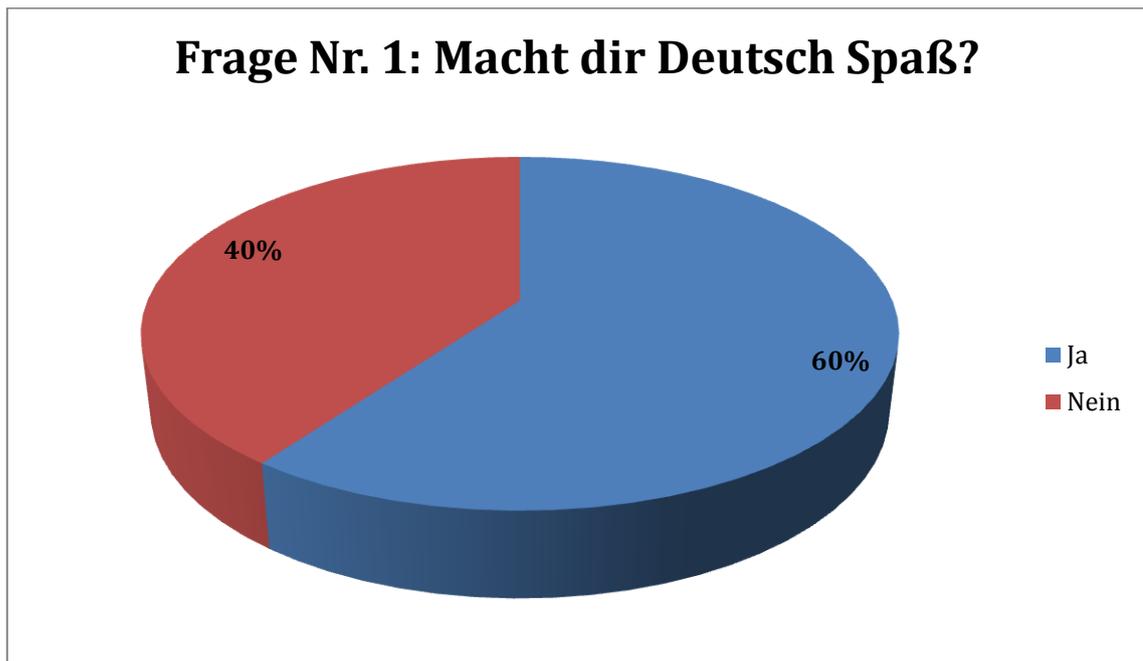
Im diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Fragebögen welche die Schüler von den beteiligten Grund- und Sekundarschulen aufgefüllt haben, beschrieben. Die Fragebögen wurden unter die Schüler der Grund- und Sekundarschulen verteilt. Die Fragebögen für die Schüler der Grundschulen sind nicht völlig identisch mit den Fragebögen für die Schüler der Mittelschulen, denn die Fragen wurden dem Alter der Befragten und ihren vermutlichen bisherigen Deutschkenntnissen angepasst. Die Fragen wurden im Rahmen der Fragebögen auf Tschechisch gestellt.

4.3.1 Ergebnisse im Rahmen der Grundschulen

Die Fragebögen für die Schüler der Grundschulen beinhalten zehn Fragen, davon sind fünf geschlossene und fünf offene Fragen. An der Umfrage haben insgesamt 135 Schüler von sechs Grundschulen teilgenommen. Von den 135 beteiligten Schülern waren 45 Neuntklässler, 42 Achtklässler, 42 Siebtklässler und sechs haben die Klasse nicht angegeben. Die Schüler der Grundschulen in Královské Poříčí und in Horní Slavkov, Nádražní-Straße haben sich an der Umfrage nicht beteiligt, denn in diesen zwei Grundschulen wird zurzeit die deutsche Sprache nicht mehr unterrichtet und deswegen wären die Schüler dieser zwei Schulen nicht fähig die Fragen zu beantworten. Auch die Schüler der Grundschule in Sokolov, Křížkova-Straße haben sich nicht daran beteiligt, weil die Lehrerin von dieser Grundschule mit der das Interview gemacht wurde, der Erfüllung der Fragebögen nicht zugestimmt hat. Die Fragen werden in der

Reihenfolge kommentiert, wie sie in dem Fragebogen geordnet waren. Die Ergebnisse der geschlossenen Fragen werden in Form der Abbildungen bearbeitet, die offenen Fragen in Form des Kommentars. Bei den offenen Fragen konnten die Schüler mehrere Gründe für ihre Antworten angeben, deshalb kann es bei den einzelnen Fragen quantitative Unterschiede in den Antworten geben.

Frage Nr. 1

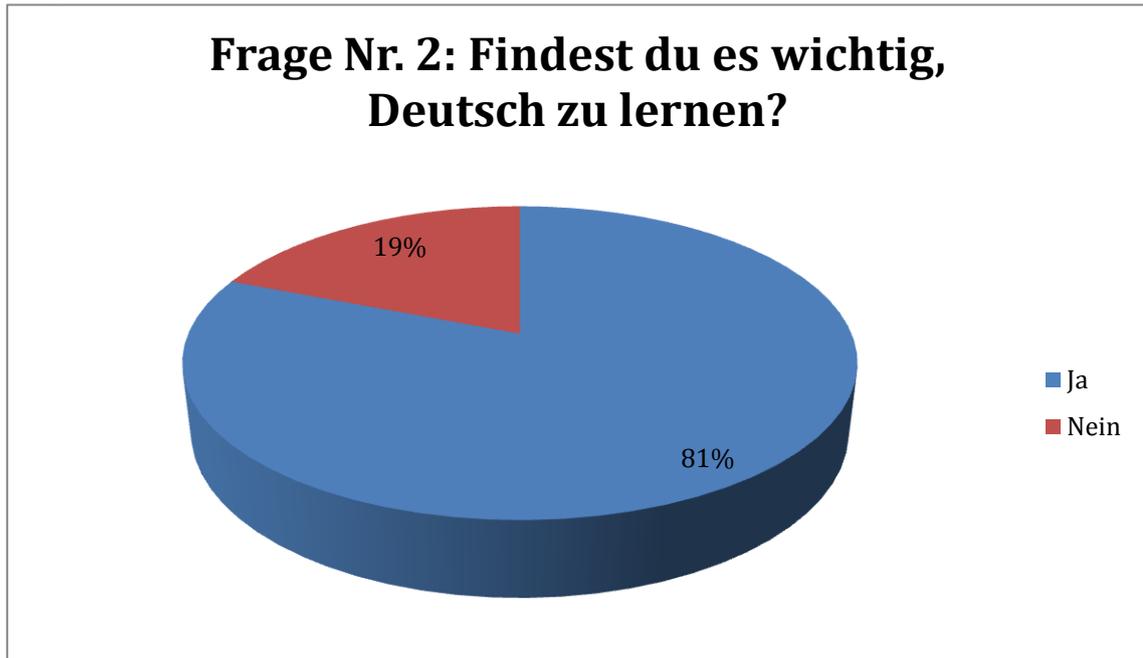


Von den 135 Befragten haben die Frage 132 beantwortet. Die Antwort „ja“ haben 79 Befragte, die Antwort „nein“ 53 Befragte angeführt.

Ein Bestandteil dieser Frage war noch eine offene Frage, wo die Schüler erklären konnten, warum ihnen Deutsch Spaß macht, oder warum nicht. Auf diese offene Frage haben 71% der Schüler geantwortet. Als den häufigsten Grund, warum die Schüler Deutsch gern lernen, haben die Befragten angeführt, dass sie die Weise, wie die Lehrerin den Unterricht führt, bzw. die Lehrerin selbst mögen (22 Befragte). Diese Antwort war vor allem bei den Schülern der Grundschule in Sokolov, Rokycanova-Straße, der Grundschule in Habartov und der Grundschule in Nové Sedlo zu finden. Gerade die Schüler von diesen drei Grundschulen haben auch am meisten geantwortet, dass ihnen Deutsch Spaß macht. Die zweithäufigste Antwort war, dass die Schüler Deutsch für eine leichte und interessante Sprache halten (17 Befragte). Manche

Befragten haben auch geschrieben, dass ihnen Deutsch Spaß macht, weil sie einfach die Fremdsprachen gern lernen (3 Schüler). Die Schüler der Grundschule in Horní Slavkov, Školní-Straße haben häufig angeführt, dass es ihnen Spaß macht etwas Neues zu lernen (4 Befragte). Es ist ein Paradox bei den Antworten der Schüler der Grundschule in Kraslice erschienen, und zwar dass diejenigen, denen Deutsch Spaß macht, meistens angeführt haben (9 Befragte), dass es dank der Unterrichtweise der Lehrerin und der Lehrerin selbst so ist (überwiegend Schüler der siebten Klasse). Ein bestimmter Teil der Schüler, die Deutsch nicht mögen, hat aber im Gegenteil angeführt, dass sie die Lehrmethoden der Lehrerin nicht mögen (5 Schüler). Es ist dabei um die gleiche Lehrerin gegangen. Zu den nächsten Gründen, warum die Befragten die deutsche Sprache nicht mögen, haben sie meistens angeführt, dass die Sprache zu schwer und uninteressant ist (13 Schüler), dass sie zu hart klingt (11 Befragte) oder dass Englisch einen breiteren Anwendungsbereich hat und deshalb es nicht nötig ist, Deutsch zu lernen (4 Befragte).

Frage Nr. 2



Von den 135 Befragten haben die Frage 133 beantwortet. Die Antwort „ja“ haben 108 Befragte, die Antwort „nein“ 25 Befragte ausgewählt.

Auch bei dieser Frage hatten die Befragten die Möglichkeit zu schreiben, warum sie ihre konkrete Meinung vertreten. Auf diese offene Frage haben 69% der Schüler geantwortet. Die Schüler, die das Deutsch lernen für wichtig halten, haben ähnliche Gründe angegeben, und zwar, dass Deutschland unser Nachbarstaat ist und da sie im Grenzgebiet leben, gibt es hier die Möglichkeit einmal in Deutschland die Arbeit zu finden, bzw. dort zu studieren oder zu leben (42 Befragte). 4 Kinder haben angeführt, dass es einfach wichtig ist, unsere Nachbarn zu verstehen. Nach der Meinung einiger Befragter gehört Deutsch zu den Weltsprachen und deshalb können sie die Sprache zur Kommunikation nicht nur in den deutschsprachigen Ländern, sondern auch in anderen Staaten der Welt nutzen, und dass es ein Vorteil ist, wenn sie mehrere Fremdsprachen beherrschen. Eine Person von allen Befragten hat erwähnt, dass es wichtig ist Deutsch zu lernen, um gute Noten zu haben. Die Befragten, nach deren Meinung die Deutschkenntnisse nicht von Bedeutung sind, haben in allen Fällen Deutsch mit Englisch verglichen. Sie finden die Englischkenntnisse ausreichend, weil man sich mit dieser Sprache überall in der Welt verständigen würde, auch in den deutschsprachigen Ländern, weil Englisch einfach mehr verbreitet und verwendet wird (13 Kinder).

Frage Nr. 3

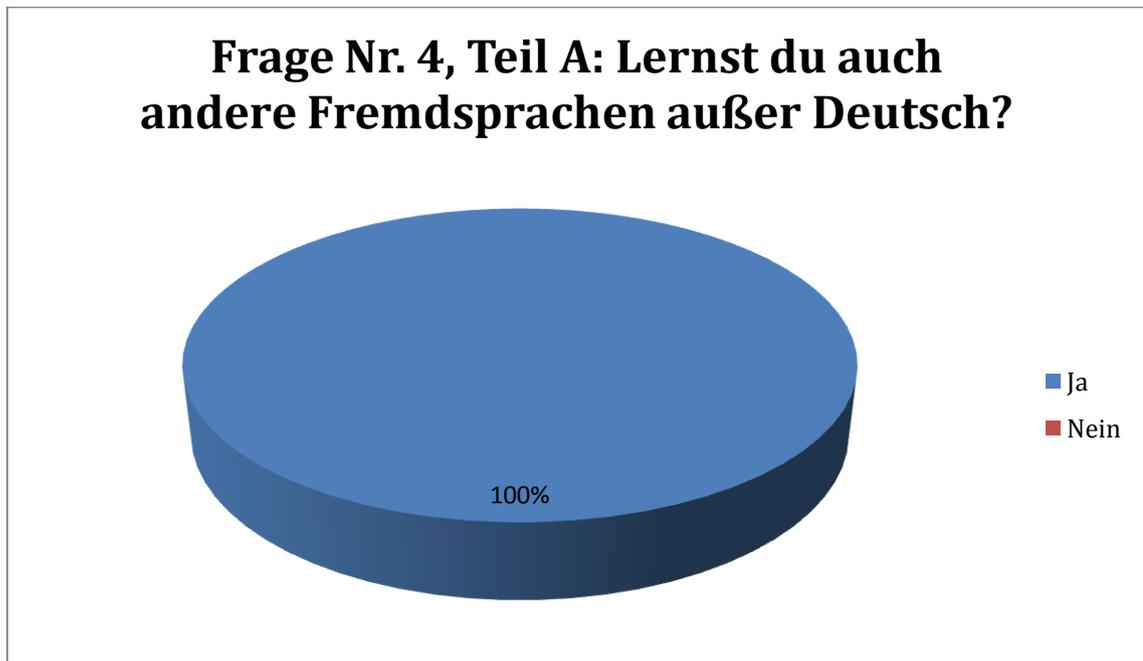


Von den 135 Befragten haben diese Frage alle beantwortet. Die Antwort „ja“ haben 61 Befragte, die Antwort „nein“ 74 Menschen gewählt.

Ein Bestandteil dieser Frage war eine offene Frage, wo die Schüler schreiben konnten, in welchen konkreten Situationen sie schon Deutsch gesprochen haben. Von den 61 Befragten, die ihre Deutschkenntnisse schon in Praxis verwendet haben, haben die meisten (20 von ihnen) angeführt, dass sie mit ihren Verwandten oder Freunden, die in Deutschland leben, gesprochen haben. Die zweithäufigste Gelegenheit, wann die Schüler mit Deutsch in Kontakt geraten sind, sind nach der Umfrage die Austauschaufenthalte (13 Befragte) und Restaurants oder Geschäfte (auch 13 Befragte). 6 Befragte haben geschrieben, dass sie Deutsch im Fernsehen hören, 2 Befragte hören deutsche Rundfunksendungen und 2 Befragte lesen deutsche Bücher. Bei 5 Befragten arbeitet einer oder arbeiten beide Eltern in Deutschland und dank dessen hatten diese Kinder die Möglichkeit, mit einem Freund oder Arbeitskollegen ihrer Eltern zu sprechen. Ein paar Befragte haben Deutsch während eines Ausfluges oder eines Urlaubs verwendet. Ein Befragter hat schon in Deutschland einen Sommerjob gehabt und einer nimmt regelmäßig an den Wettkämpfen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft teil. Im Rahmen dieser Gesellschaft werden verschiedene Veranstaltungen und Schulungen veranstaltet. Es verdient auch eine Erwähnung, dass von den 74 Befragten,

die ihre Deutschkenntnisse noch nie in Praxis verwertet haben, 6 Befragte geschrieben haben, dass auch ihre Verwandten in Deutschland leben, aber dass sie sich miteinander nicht auf Deutsch unterhalten. Eine dieser Personen hat angeführt, dass der Grund dazu ist, dass die Verwandten auf Tschechisch sprechen.

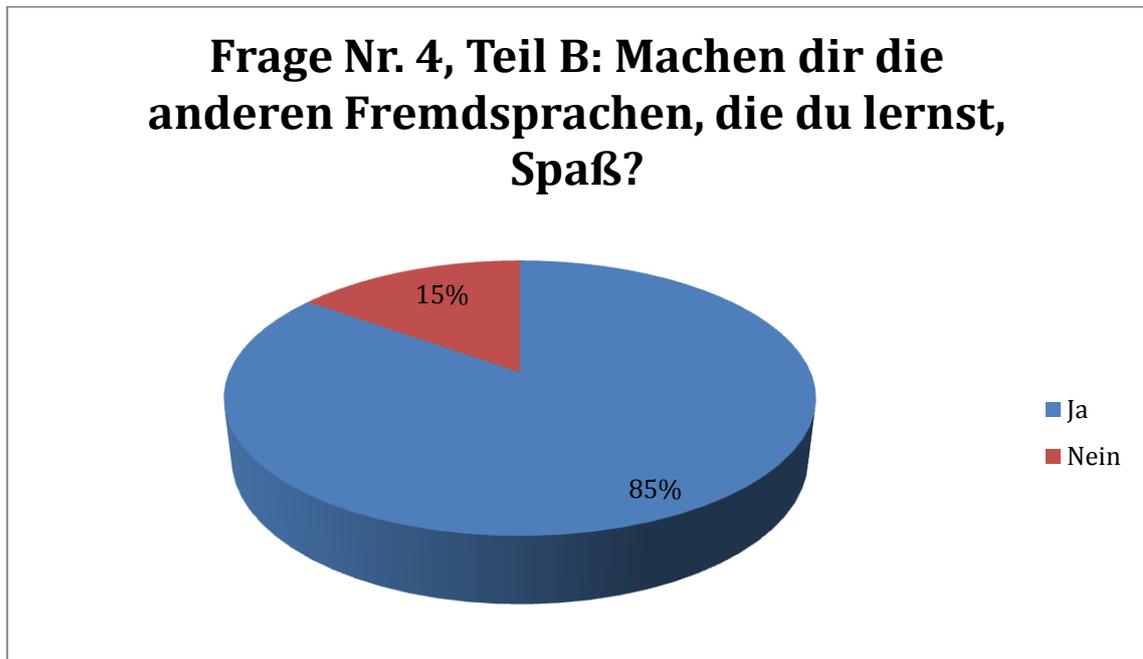
Frage Nr. 4, Teil A



Alle von den 135 Befragten haben diese Frage beantwortet. Alle Befragten haben die Antwort „ja“ angegeben.

Alle Befragten lernen in der Schule obligatorisch Englisch. Die Absicht der Autorin bei dieser Frage war aber zu erfahren, ob die Schüler noch andere Fremdsprachen außer Englisch lernen. Die Fremdsprachen, die die Schüler lernen, müssen nicht unbedingt von der Schule angeboten werden. Von den 135 Befragten haben insgesamt 30 Schüler (22%) noch andere Fremdsprachenkenntnisse: 4 Menschen lernen Französisch, 10 Russisch, 9 Spanisch, 2 Japanisch, 2 Koreanisch, 2 Chinesisch und 1 Mensch lernt Vietnamesisch. Von allen 30 Befragten, die andere Fremdsprachen lernen, waren 12 von der Grundschule in Sokolov, Rokycanova-Straße. In dieser Grundschule lernen andere Fremdsprachen 52% der Befragten (von der Gesamtmenge von 23 Befragten in dieser Schule haben andere Fremdsprachenkenntnisse 12 angeführt).

Frage Nr. 4, Teil B



Von den 135 Befragten haben die Frage 131 beantwortet. Die Anzahl von 111 Befragten hat die Antwort „ja“ angeführt, die Antwort „nein“ haben 20 ausgewählt.

Auch in diesem Fall hatten die Schüler die Möglichkeit zu äußern, warum sie die anderen Fremdsprachen gern, bzw. nicht gern lernen. Auf diese offene Frage haben 60% der Schüler geantwortet. Obwohl die Schüler bei der vierten Frage angeführt haben, dass 22% von ihnen auch andere Fremdsprachen außer Deutsch und Englisch lernen, haben sich ihre Antworten darauf, warum sie die Fremdsprachen lernen, ausschließlich auf Englisch gerichtet. Der häufigste Grund, warum die Schüler Englisch, bzw. die anderen Fremdsprachen bevorzugen, ist die Tatsache, dass es um eine wichtigere und im Vergleich mit Deutsch mehr verbreitete Sprache geht, und dass man sich auf Englisch überall in der Welt verständigen kann. Das nächste häufige Argument, das die Befragten angeführt haben, ist, dass es um eine ziemlich leichte Sprache geht und dass sie nach relativ kurzer Zeit schon fähig sind, Gespräche zu führen. Eine hohe Anzahl der Befragten hat geantwortet, dass Englisch einfach eine interessante Sprache ist, die schön klingt. Sieben Menschen mögen Fremdsprachen im Allgemeinen, deshalb lernen sie gern auch Englisch und die anderen Sprachen. 6 Befragte haben geschrieben, dass ihnen Englisch Spaß macht, weil sie einmal in einem

englischsprachigen Land leben wollen. Nur 3 Schüler haben angegeben, dass sie die Fremdsprache wegen der Unterrichtsweise oder der Lehrerin gerne lernen. Die Schüler, die die Antwort „nein“ bei der Grundfrage ausgewählt haben, haben angeführt, dass ihnen die anderen Sprachen nicht Spaß machen, weil die Lehrmethoden der Lehrerin ihren Vorstellungen nicht entsprechen (5 Fälle), weil sie die Sprache oder Sprachen langweilig und uninteressant finden (3 Fälle) und weil sie den Lehrstoff zu schwierig finden (1 Person).

4.3.2 Ergebnisse im Rahmen der Sekundarschulen

Die Schüler der Mittelschulen haben eine geschlossene und sechs offene Fragen beantwortet. Den Fragebögen haben insgesamt 63 Schüler ausgefüllt, davon waren 24 Schüler aus dem Gymnasium Sokolov, 21 Schüler aus dem Gymnasium und der Handelsakademie in Chodov und 18 aus der Integrierten Mittelschule für Technik und Ökonomie. 13 der Befragten besuchen den ersten Jahrgang, zwei den zweiten Jahrgang, 19 den dritten Jahrgang und 29 den vierten Jahrgang besucht. Die Fragen werden der in der Reihenfolge kommentiert, wie sie in dem Fragebogen geordnet waren. Die Ergebnisse der geschlossenen Fragen werden in Form der Abbildungen bearbeitet, die offene Frage in Form des Kommentars. Bei den offenen Fragen konnten die Schüler mehrere Gründe für ihre Antworten angeben, deshalb kann es bei den einzelnen Fragen quantitative Unterschiede in den Antworten geben.

Frage Nr. 1: Welche Beziehung zum Deutschen hast du? Macht es dir Spaß Deutsch zu lernen? Wie lange lernst du Deutsch?

Von den 63 Befragten haben die Frage 58 beantwortet. 30 Befragte haben angeführt, dass es ihnen keinen Spaß macht Deutsch zu lernen, 21 Menschen haben angeführt, dass ihnen Deutsch entweder Spaß macht oder dass sie zu der Sprache eine positive Beziehung haben und 7 Befragte haben zum Deutschen eine neutrale Beziehung.

Auf die Frage, wie lange die Schüler Deutsch lernen, haben 59 Schüler geantwortet. Von den 59 Befragten haben 9 Schüler Deutsch jetzt in der Mittelschule, 19 Schüler lernen Deutsch im Rahmen des achtjährigen Gymnasiums seit der Tertia und der Rest hat in der Grundschule Deutsch begonnen zu lernen. Von den Ergebnissen ergibt sich,

dass die Tatsache, wie lange die Schüler die Sprache lernen, keinen Einfluss darauf hat, ob sie die Sprache gern lernen oder ob sie die Sprache nicht mögen.

Frage Nr. 2: Lernst du auch andere Fremdsprachen? Wenn ja, welche und wie lange?

Den ersten Teil der zweiten Frage haben alle Befragten beantwortet, in 3 Fällen fehlt aber die Angabe darüber, wie lange die Schüler die Sprache lernen. Von den 63 Befragten lernen 53 Schüler Englisch. Alle von den 53 Befragten haben mit Englisch spätestens in der Grundschule begonnen.

Als die Angaben darüber verglichen wurden, wie lange die Befragten Englisch und Deutsch lernen, wurden die folgenden Ergebnisse festgestellt: 3 Schüler lernen Deutsch ebenso lange wie Englisch, 4 Schüler lernen länger Deutsch als Englisch, 42 Schüler lernen länger Englisch als Deutsch und 10 Schüler lernen nur eine Sprache, und zwar Deutsch (alle diese 10 Schüler besuchen die Schule ISSTE).

Die anderen Fremdsprachen, welche die Schüler lernen, sind Latein (4 Personen), Russisch (3 Personen), Spanisch (2 Personen), ein Schüler lernt Französisch, einer lernt Niederländisch und einer lernt Polnisch.

Frage Nr. 3: Welche Fremdsprache hältst du für deine Priorität? Warum?

Die dritte Frage haben 54 Befragte von insgesamt 63 beantwortet. Von den 54 Menschen, die die Frage beantwortet haben, haben 42 Befragte für ihre Priorität Englisch gehalten. Als Grund dazu haben die Befragten meistens angegeben, dass sie sich auf Englisch überall verständigen können (27 Menschen), dass sie die Sprache besser beherrschen oder dass sie leichter ist (18 Menschen) und dass ihnen Englisch Spaß macht und leichter ist (7 Menschen). Für 5 Personen ist Englisch wichtiger, weil sie in Englisch das Abitur bestehen möchten und 3 Menschen interessieren sich für die Programmierung, was ein Bereich ist, wo Englisch überwiegt. Von den 54 Menschen haben 5 angeführt, dass für sie die deutsche Sprache eine Priorität ist, und zwar wegen der potenziellen künftigen Arbeit (2 Fälle), wegen des Abiturs in Deutsch (1 Fall), wegen der deutschen Verwandten (1 Fall) und eine Person hat geschrieben, dass sie die Sprache einfach mag. 4 Befragte von den 54 finden Fremdsprachen zwar wichtig, doch ist für sie Tschechisch am wichtigsten, weil sie in der Tschechischen Republik leben.

Für 2 Befragte sind Englisch und Deutsch gleich wichtig und eine Person hält für die bedeutendste die Kombination von Englisch und Russisch.

Frage Nr. 4: Denkst du, dass du deine Deutschkenntnisse in der Zukunft brauchen wirst (während des folgenden Studiums, in der Arbeit...)?

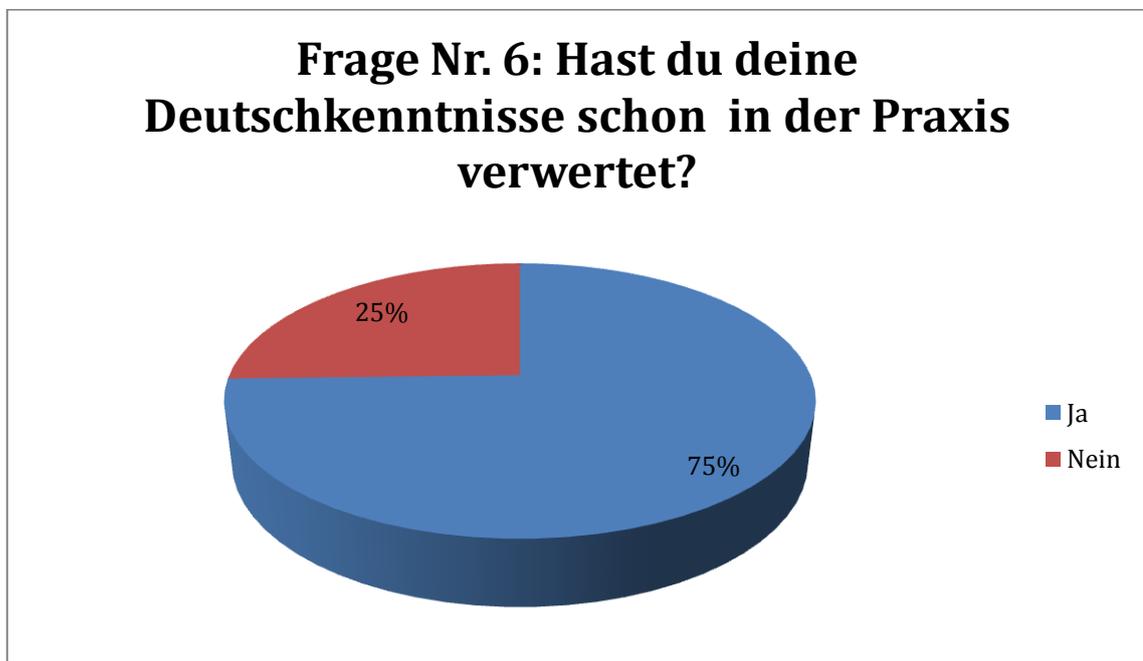
Die vierte Frage haben alle Befragten beantwortet und zwar wie folgt: Von der Gesamtzahl von 63 Schülern haben 43 angegeben, dass sie denken, dass sie ihre Deutschkenntnisse in der Zukunft brauchen werden (nach 13 Menschen in der Arbeit, nach 2 Personen während des folgenden Studiums, 2 Menschen haben die Tatsache erwähnt, dass Deutschland ein Nachbarstaat Tschechiens ist und 2 Menschen sind der Meinung, dass jede Fremdsprache, die der Mensch kennt, einen Vorteil darstellt). 10 Schüler denken, dass sie Deutsch nie brauchen werden, 10 Schüler waren unsicher, deshalb haben sie die Antwort „vielleicht“ oder „ich weiß nicht“ angegeben.

Frage Nr. 5: Was würdest du im Deutschunterricht bevorzugen? Würdest du etwas ändern? Womit bist du dagegen zufrieden?

Von den 63 Befragten haben die Frage 53 beantwortet. Von den 53 Menschen haben 24 geschrieben, dass sie mit dem Verlauf des Unterrichts zufrieden sind und dass sie die Unterrichtsweise nicht ändern würden. In allen drei Schulen haben einige Schüler den Lehrer und die Lehrerinnen, bzw. ihre Einstellung zum Unterricht hervorgehoben (am Gymnasium in Sokolov 2 Schüler, am Gymnasium und an der Handelsakademie in Chodov 4 Schüler und in der Integrierten Mittelschule für Technik und Ökonomie 2 Schüler). Die Schüler des Gymnasiums in Sokolov loben, dass sie im Deutschunterricht interessante Interviews üben und dass sie dank der Schule an den Ausflügen ins Ausland teilnehmen können. Auf der anderen Seite wünschen sie sich in den Stunden mehrere Hörübungen und Konversation. Einige haben angeführt, dass sie sich gerne mehr Videos, bzw. Filme anschauen würden, weil sie mit dem Verständnis Probleme haben. Ein paar Schüler möchten häufiger die Unterrichtsweise, die als „škola hrou“ (Schule als Spiel) bezeichnet wird, in den Unterricht eingliedern. Eine der Anforderungen war auch ein ausführlicherer Wortschatz zum jeweiligen Thema. Die Schüler, die das Gymnasium und die Handelsakademie in Chodov besuchen, haben angeführt, dass die Stunden häufig auf die Konversation und praktische Aufgaben

gerichtet sind, womit sie zufrieden sind. Trotzdem haben die Schüler zum Beispiel bemerkt, dass sie gerne mehrere Stunden Deutsch pro Woche hätten, weil das Tempo des Unterrichts zu schnell ist, dass sie einen nützlicheren Wortschatz bevorzugen würden oder dass das Lehrbuch, das die Schüler zurzeit benutzen, „unbenutzbar“ ist. Weiter hat es auch die Ansichten gegeben, dass mehrere Veranstaltungen, die auf der Basis der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verliefen, veranstaltet werden sollten oder dass es „toll wäre“, wenn die Schule die Möglichkeit hätte, eine international anerkannte Sprachprüfung zu organisieren. Die Schüler der Integrierten Mittelschule für Technik und Ökonomie mögen die Weise, wie die Lehrerin die Besonderheiten der deutschsprachigen Länder unterrichtet. Nützlich finden sie auch den behandelten Wortschatz. Ein Schüler würde sich gerne Videos auf Deutsch im Internet anschauen oder einen deutschen Muttersprachler haben. Ein Schüler hat die Meinung geäußert, dass ihm die Unterrichtsweise „zu mechanisch“ zu sein scheint und deswegen würde er in die Stunden auch unterhaltsamere Elemente des Lehrens und mehr Konversation eingliedern.

Frage Nr. 6



Alle von den 63 Befragten haben diese Frage beantwortet. Die Anzahl von 47 Befragten hat die Antwort „ja“ angeführt, die Antwort „nein“ haben 16 ausgewählt.

Ein Bestandteil dieser Frage war eine offene Frage, wo die Schüler schreiben konnten, in welchen konkreten Situationen sie schon Deutsch gesprochen haben. Von den 47 Menschen, die schon Deutsch irgendwann verwendet haben, haben die Schüler auf Deutsch im Geschäft oder im Restaurant (in 16 Fällen), während eines Ausfluges oder eines Urlaubs (in 16 Fällen) und mit deutschen Verwandten oder Freunden (in 15 Fällen) gesprochen. 7 Menschen haben angeführt, dass sie schon entweder in Deutschland oder in solcher Umgebung, wo es viele deutsche Besucher gibt, einen Sommerjob gehabt haben. Die Schüler hören außerdem Deutsch im Fernsehen (7 Schüler) oder im Radio (5 Schüler). Eine Person liest regelmäßig deutsche Texte und Artikel im Internet. 4 Befragte haben Deutsch im Rahmen eines tschechisch-deutschen Projekts oder einer ähnlichen Zusammenarbeit genutzt und 4 Menschen haben einer auf Deutsch sprechenden Person einen Weg gezeigt. Ein Schüler hat an einem Deutschkurs in Berlin teilgenommen. Von den insgesamt 47 Befragten haben 5 noch dazu angeführt, dass sie zwar in einer bestimmten Situation auf Deutsch gesprochen haben, nach einer Weile aber zum Englischen übergehen mussten.

4.4 Gesamtergebnisse der Untersuchung im Bereich des Schulwesens

Aufgrund der mit den Deutschlehrern geführten Interviews bezüglich des Fremdsprachenunterrichts in jeder von den an der Untersuchung beteiligten Schulen ist die Autorin zum folgenden Schluss gekommen:

In den Schulen des Bezirks Sokolov ist ein Phänomen zu beobachten, und zwar, dass es dort eine Menge der Lehrer gibt, die aus einem deutschsprachigen Milieu kommen, unterrichten. Von insgesamt 12 Lehrern der beteiligten Schulen kommen fünf aus deutschsprachigen Familien.

Ein weiteres Spezifikum besteht darin, dass nur ein Teil der Deutschlehrer die entsprechende Qualifikation hat: Von den 9 Lehrern haben 4 Lehrer von Anfang ihrer Karriere an die notwendige pädagogische Hochschulausbildung in Deutsch gehabt. Eine Lehrerin hat später ein Staatsexamen in Deutsch abgelegt, ursprünglich hat sie aber Naturwissenschaften an der Universität studiert. Die Lehrerin der Grundschule in Chodov hat nach ein paar Jahren im Schulwesen die pädagogische Hochschulausbildung in Deutsch nachgeholt, die Lehrerin der Grundschule in Nové

Sedlo ergänzt ihre Hochschulausbildung in der Gegenwart. Die Lehrerin aus der Grundschule in Habartov hat anstatt der pädagogischen die philologische Ausbildung in Deutsch. Die Lehrerin aus der Grundschule in Sokolov, Křižíkova-Straße hat zwar die pädagogische Hochschulausbildung, aber nicht in der deutschen Sprache orientiert (ihre Spezialisierung wollte sie während des Interviews nicht angeben).

Außer der Lehrerin aus Sokolov, Křižíkova-Straße denkt der Rest der Befragten, dass Deutsch eindeutig auf dem Rückzug ist. Sie stimmen damit überein, dass der Grund die starke Durchsetzung der englischen Sprache ist, nicht nur im Bereich des Schulwesens, sondern auch in anderen Aspekten des Lebens, weil auch in unserem Alltag Englisch überall anwesend ist. Einige Lehrer denken, dass einen starken Einfluss auf die beschriebene Situation die Stellungnahme der Eltern hat. Diese bevorzugen nämlich für ihre Kinder meistens Englisch als Hauptsprache und das kann die Interesselosigkeit der Schüler verursachen.

Nach der Meinung der Lehrer sollen die Schüler nicht obligatorisch Englisch als Hauptsprache lernen und die Lehrer das System, das den Fremdsprachenunterricht formt, für nicht geeignet halten. Deutsch ist für die meisten Schüler schwieriger als Englisch und deswegen schaffen sie es nicht alles zu lernen, was ihnen der Schulplan vorschreibt. Sollten die Schüler mit Deutsch als Hauptsprache beginnen und erst dann Englisch dazu nehmen, würden ihre erworbenen Kenntnisse in beiden Sprachen ausgeglichener. Aus dieser Behauptung ergibt sich unter anderem die Tatsache, dass die Lehrer über die Änderung im Rahmenbildungsprogramm von dem Schuljahr 2013/2014 nicht informiert sind. Nach dieser Änderung *soll* den Schülern als die vorrangige Sprache Englisch angeboten werden, die Schüler haben aber keine Pflicht obligatorisch Englisch als Hauptsprache zu lernen.

Die Vermutung der Lehrer, dass die Schüler Deutsch für eine schwierige, harte und unattraktive Sprache halten und dass sie fast keine Motivation die Sprache zu lernen haben, bestätigt auch die Tatsache, dass nach der Meinung einiger Lehrer, deren Schule eine Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unterstützt, die Schüler bei den gemeinsamen Veranstaltungen mit den deutschen Kindern lieber auf Englisch kommunizieren, weil es für sie leichter ist sich auf Englisch zu verständigen.

Die Meinungen der Lehrer stimmen nicht ganz mit den Ansichten der Schüler überein. Die Antworten der Schüler haben zwar gezeigt, dass sie Englisch lieber als Deutsch lernen und dass für sie Englisch eine Priorität ist, trotzdem hält die Mehrheit der Schüler die Deutschkenntnisse für wichtig (108 Schüler der Grundschulen von insgesamt 133; 43 Schüler der Mittelschulen von insgesamt 63 sind der Meinung, dass sie in der Zukunft die Deutschkenntnisse brauchen werden).

Die Tatsache, dass für die Schüler Englisch eine leichtere Fremdsprache ist, zeigt sich auch in Verbindung mit der vorherigen Bemerkung der Lehrer über den Verlauf der Veranstaltungen, die auf der Basis der grenzüberschreitenden Kooperation veranstaltet werden. Die Mehrheit der Schüler hat als einen der Gründe angegeben, dass sie Englisch gern lernen, weil sie früher fähig sind fließend zu kommunizieren. Andere Gründe, die die Schüler erwähnt haben, waren die Behauptungen, dass Englisch eine verbreitete Sprache ist und dass man sich überall in der Welt auf Englisch verständigen kann. Auf der anderen Seite haben die Schüler, die Deutsch gern lernen, meistens angegeben, dass sie die Deutschlehrerin oder die Weise, wie sie unterrichtet, mögen. Die Persönlichkeit des Englischlehrers haben aber dagegen nur 3 Schüler erwähnt (im Sinne, dass sie Englisch wegen des Lehrers oder seiner Unterrichtsmethoden gern lernen).

4.5 Vorstellung der beteiligten Arbeitgeber

In diesem Kapitel werden die Gesellschaften und Unternehmen, die mit der Forschung im Rahmen dieser Bachelorarbeit einverstanden waren, vorgestellt. Es handelt sich um die bereits vorher genannten sieben Gesellschaften.

1) Emons Spedice s.r.o.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung *Emons Spedice s.r.o.* bietet Dienstleistungen im Bereich der Spedition und Logistik an. Die Gesellschaft betreibt Transport mittels des Luft-, See- und Landverkehrs (Eisenbahn- und Autoverkehr). Im Jahre 1928 ist in Deutschland die Muttergesellschaft entstanden, die tschechische Zweigstelle in Sokolov wurde im Jahre 2005 gegründet. Zurzeit gibt es in Deutschland insgesamt 20 und in

Tschechien sieben Zweigstellen. Andere, mehr als 70 Zweigstellen haben Sitz zum Beispiel in Russland, China, Polen, Bulgarien, Italien oder Rumänien.⁸⁸ Die Zweigstelle in Sokolov beschäftigt ungefähr 150 Menschen. Die Gesellschaft handelt mit den Kunden aus Deutschland (rund 80% aller Aufträge), Italien, der Schweiz oder Skandinavien.

2) *ept connector s.r.o.*

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung *ept connector s.r.o.* befasst sich mit der Herstellung und Montage von Isolatoren. Die tschechische Zweigstelle ist ein Herstellungsbetrieb der deutschen Muttergesellschaft in Peiting. In Tschechien wird die Ware nur produziert, der Verkauf der Fertigerzeugnisse wird von der deutschen Muttergesellschaft gesichert. Andere Zweigstellen der Gesellschaft befinden sich außer Deutschland in den USA und in China.⁸⁹ Die Gesellschaft als solche handelt mit Ländern aus der ganzen Welt. Die tschechische Zweigstelle der Gesellschaft wurde im Jahre 1993 gegründet. Gegenwärtig leistet die Gesellschaft die Arbeit für 190 Menschen.

3) *Hexion a.s.*

Die Aktiengesellschaft *Hexion a.s.* ist eine amerikanische Gesellschaft, die sich mit der Herstellung der Acrylsäure und ihrer Ester beschäftigt. Die Zweigstelle in Sokolov ist eine von den ungefähr 60 Zweigstellen, die die Gesellschaft zurzeit in der ganzen Welt betreibt. Die Gesellschaft wurde im Jahre 1917 gegründet und beschäftigt ungefähr 330 Mitarbeiter. Sie handelt mit den Ländern im Rahmen der Europäischen Union, mit der Schweiz, mit der Ukraine, Russland und auch mit Ländern aus Asien (China) und Afrika (Ägypten). Der deutsche Markt hat unter den Ländern der Europäischen Union eine bedeutende Position, auch wegen der Nähe des Landes von der Stadt Sokolov.

⁸⁸ <http://www.emons.cz/profil/> [Stand: 10. März 2016].

⁸⁹ <http://www.ept.de/index.php?ept-Standorte> [Stand: 19. März 2016].

4) Hotel Globál

Das *Hotel Globál* steht in der Nähe vom Stadtzentrum der Stadt Sokolov am Ufer des Flusses Eger. Das Hotel bietet Unterkunft für 18 Personen (sieben Doppelzimmer und zwei Apartments)⁹⁰ und betreibt ein Restaurant. Das Hotel wurde im Jahre 1999 gegründet. Es handelt sich um eine Unterkunftsanlage, die drei Personen beschäftigt. Zu den häufigsten Besuchern des Hotels gehören die Touristen aus Deutschland, dann Slowaken, Belgier und Österreicher.

5) Markest, spol. s r.o.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung *Markest, spol. s r.o.* ist eine deutsche Gesellschaft, die sich mit manueller und maschineller Komplementierung der Werbematerialien (meistens Papierwerbematerialien, aber auch Werbeartikel) beschäftigt. Die tschechische Zweigstelle ist im Jahre 1993 entstanden und beschäftigt 39 Angestellte. Die Gesellschaft betreibt Geschäftskontakte nur mit Deutschland.

6) Správa pamětihodností s.r.o.⁹¹

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung *Správa pamětihodností s.r.o.* übt ihre Tätigkeit in dem Komplex vom Gutshof Bernard in Královské Poříčí. Der Gutshof wurde von der Gemeinde an den Geschäftsführer vermietet. Der Gutshof Bernard wurde im Jahre 1922 errichtet. Die derzeitige Form hat das Gebäude seit dem Jahre 2006. Die wirtschaftliche Tätigkeit besteht in Veranstaltung von kulturellen Aktivitäten, Betreibung von dem sog. spezialisierten Kleinhandel⁹² und Vermittlung von Immobilien.⁹³ Der Gutshof stellt sich als Zentrum der herkömmlichen Handwerke vor. Es gibt hier etliche Handwerk-Werkstätte, zum Beispiel Tischlerei, Keramikwerkstatt oder Werkstatt der Kerzenherstellung. Die Werkstätten bieten auch für die allgemeine Öffentlichkeit die Möglichkeit einen Handwerkskurs zu absolvieren und sich persönlich mit der Herstellung bekannt zu machen. Die Bestandteile des Gutshofs bilden das

⁹⁰ <http://www.hotel-global-sokolov.az-ubytovani.info/cenik.htm> [Stand: 3.März 2016].

⁹¹ Verwaltung der Sehenswürdigkeiten

⁹² spezialisierter Kleinhandel – auf Tschechisch „specializovaný maloobchod“ – ist in diesem Kontext der Verkauf von Souvenirs, Erzeugnissen, die im Rahmen der Handwerker-Werkstätten hergestellt werden, u.ä; s. auch <http://rejstrik.penize.cz/26407493-sprava-pametihodnosti-s-r-o> [Stand: 20. April 2016].

⁹³ <http://rejstrik.penize.cz/26407493-sprava-pametihodnosti-s-r-o> [Stand: 20. April 2016].

Restaurant, die Pension, die Farm oder „Centrum řeky Ohře“⁹⁴ (Zentrum des Flusses Eger). Die Gesellschaft hat ungefähr 20 Angestellte. Am häufigsten besuchen den Komplex Touristen aus Deutschland und England, wobei die Zahl der deutschen Touristen innerhalb letzter zweier Jahre rapide gestiegen ist.

7) VISHAY ELECTRONIC spol. s r.o.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung *VISHAY ELECTRONIC spol. s r.o.* beschäftigt sich mit der Herstellung passiver elektronischer Bauelemente. Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Deutschland, die tschechische Zweigstelle in Dolní Rychnov ist im Jahre 1997 entstanden. Da es um ein multinationales Unternehmen geht, handelt die Gesellschaft mit der ganzen Welt. Die tschechische Zweigstelle hat aber keine Angaben darüber, mit welchen Ländern die Geschäftskontakte verwirklicht werden und welche Position der deutsche Markt unter diesen Ländern hat. Zurzeit arbeiten in der Gesellschaft gegen 270 Mitarbeiter.

4.6 Ergebnisse der Umfrage unter den Arbeitgebern

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Fragebögen bei den Gesellschaften, die die Beschäftigung bieten, beschrieben. Die Fragebögen haben kompetente Personen (Leiter und Leiterinnen der Gesellschaften, bzw. der zuständigen Abteilungen) ausgefüllt. Jeder Befragte hat dieselben Fragen beantwortet (Anlage 3). Das Spektrum der Fragen umfasst die Grundinformationen über die Gesellschaften, Informationen über die Angestellten, die Deutsch verwenden, die Möglichkeiten der Verwendbarkeit des Deutschen bei der Arbeit und Frage zur subjektiven Stellungnahme der kompetenten Personen zu einigen Fragen, z. B. ob die Befragten mit den Deutschkenntnissen der Mitarbeiter zufrieden sind oder ob sie genug Mitarbeiter beschäftigen, die auf Deutsch sprechen.

1) Emons Spedice s.r.o.

Alle Mitarbeiter der Gesellschaft *Emons Spedice s.r.o.* müssen die deutsche Sprache beherrschen, das heißt sowohl die Leitung und übliche Angestellte, als auch die Fahrer.

⁹⁴ <http://www.statek-bernard.cz/centrum-reky-ohre> [Stand: 14. April 2016].

In der Gesellschaft befindet sich keine spezielle Auslandsabteilung. Die Angestellten der Gesellschaft kommunizieren mit den deutschen Kollegen jeden Tag, und zwar per E-Mail, Telefon und auch im Rahmen der persönlichen Begegnung. Die für die Kommunikation ausreichenden Deutschkenntnisse gehören zu den notwendigen Voraussetzungen für die Arbeit in der Gesellschaft. Da die Muttergesellschaft in Deutschland ihren Sitz hat und die meisten Angelegenheiten deshalb mit der deutschen Seite (natürlich auf Deutsch) verhandelt werden, verläuft die Kommunikation mit den sonstigen Zweigstellen auch auf Deutsch. Andere Fremdsprachenkenntnisse werden nicht erfordert, manchmal gibt es jedoch Kommunikationsprobleme mit der schwedischen Seite, bzw. mit anderen skandinavischen Schwestergesellschaften und deshalb werden in diesen Fällen auch Englischkenntnisse erwünscht. Vor zwei Jahren wurde die Gesellschaft zweimal pro Woche von einem Deutschlektor besucht und dieser hat den Mitarbeitern die Nachhilfe gegeben. Zurzeit werden diese Kurse nicht mehr abgehalten. Die Befragte denkt, dass sie genug Menschen beschäftigen, die ausreichende Deutschkenntnisse haben. Mit den Kenntnissen dieser Mitarbeiter ist die Befragte zufrieden. Sie kann nicht bewerten, ob es im Vergleich mit den vorigen Jahren weniger Bewerber um die Arbeit in der Gesellschaft gibt. Sie hat aber hinzugefügt, dass die Gesellschaft ihre Ansprüche „zurückschrauben“ mussten, und zwar was die Sprach- und auch Fachkenntnisse betrifft. Aber auch die Mitarbeiter müssen immer ihre Kenntnisse auffrischen und verbessern. Die Befragte konnte auch nicht anführen, ob ihrer Meinung nach die Fremdsprachenausbildung die Erfordernisse der Praxis reflektiert, weil die Gesellschaft nicht häufig die Absolventen beschäftigt. Sie hat angeführt, dass sie mit den Absolventen keine guten Erfahrungen haben: die Vorstellungen der Absolventen unterscheiden sich von denen, die die Arbeitgeber haben. Sie sind nicht bereit am Anfang für solches Geld, das die Gesellschaft bietet, zu arbeiten und sie sind häufig zu „theoretisch orientiert“.

2) *ept connector s.r.o.*

In der Gesellschaft *ept connector s.r.o.* werden die Deutschkenntnisse von den Mitarbeitern verlangt, die als Leiter der Gesellschaft, Leiter der Qualitätskontrolle oder Leiter der Produktion arbeiten. Weiter müssen Deutsch die Mitarbeiter der Personal- und Auftragsabteilung und der Logistik beherrschen. Die anderen Mitarbeiter ohne leitende Positionen brauchen zu ihrer Arbeit überhaupt keine Deutschkenntnisse.

Deutsch wird für die ganze Kommunikation mit der deutschen Muttergesellschaft benutzt, zum Beispiel beim Vereinbaren bezüglich der Umlagerung der Produktion. Die Mitarbeiter kommunizieren mit der deutschen Seite jeden Tag, und zwar per E-Mail und Telefon. Die Personen in leitenden Positionen sind mit den deutschen Kollegen im Rahmen der Dienstreisen nach Deutschland in Kontakt. Die Mitarbeiter der Gesellschaft kommunizieren am Arbeitsplatz auch auf Englisch, vor allem der Direktor, die Volkswirte und die Mitarbeiter der Personalabteilung. Die Englischkenntnisse gehören aber nicht zu den notwendigen Bedingungen für die Aufnahme der neuen Mitarbeiter. Die Deutschkenntnisse werden verlangt, es hängt aber von der Position, um die sich der potentielle Mitarbeiter bewirbt. Die Befragten finden die Deutschkenntnisse der Mitarbeiter, die Deutsch zu ihrer Arbeit nutzen, ausreichend. Sie haben noch angeführt, dass auch unter den Arbeitern in der Produktion diejenigen zu finden sind, die Deutsch beherrschen. Nach der Meinung der Befragten gibt es in der Gesellschaft genug Mitarbeiter, die Deutsch kennen und die ihre Kenntnisse ständig mittels der Deutschkurse, die in der Gesellschaft organisiert werden, verbessern. Die Kurse sind sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene bestimmt. Die Befragten haben angegeben, dass sie im Vergleich mit den vorigen Jahren nicht weniger Bewerber um die Arbeit in der Gesellschaft beobachtet haben und dass sie ihre Anforderungen an die Mitarbeiter, was die Fremdsprachenkenntnisse betrifft, nicht senken mussten. Die Befragten denken, dass die Schulausbildung im Bereich der Fremdsprachen zwar wichtig ist, aber dass die Kenntnisse, die man in der Praxis erwirbt, die wertvollsten sind. Deswegen können sie nicht bewerten, in wie weit der aktuelle Stand der Fremdsprachenkenntnissen der Mitarbeiter durch die bereits in der Schule erworbenen Kenntnisse und in wie weit durch die erst in der anschließenden Praxis erworbenen Kenntnisse beeinflusst ist.

3) Hexion a.s.

In der Gesellschaft *Hexion a.s.* müssen Deutsch die Handelsvertreter beherrschen und die Mitarbeiter, die in der Einkaufsabteilung und in der Abteilung des Kundenservices arbeiten. Die Aufgabe dieser Mitarbeiter ist die Vereinbarung der Bestellungen und Aufträge und Gewährleistung der gesamten Kommunikation mit den Kunden. Die Mitarbeiter der Einkaufsabteilung und der Abteilung des Kundenservices kommunizieren mit der deutschen Seite täglich, am häufigsten per E-Mail und

telefonisch. Außer Englisch, das der Arbeitgeber erfordert, nutzen die Mitarbeiter dieser Abteilungen bei ihrer Arbeit auch die Französisch-, Spanisch-, Italienisch- und Russischkenntnisse. Die Mitarbeiter des Kundenservices müssen obligatorisch drei Fremdsprachen beherrschen. Für die Mitarbeiter werden keine Kurse der deutschen Sprache veranstaltet. Die Befragte findet die Deutschkenntnisse ihrer Untergeordneten ausreichend. Sie hat angeführt, dass die Gesellschaft zurzeit genug Menschen mit Deutschkenntnissen beschäftigt. Sie hat im Vergleich zu den vorherigen Jahren auch keinen Rückgang der Bewerber um die Arbeitsplätze beobachtet, wo die Deutschkenntnisse verlangt werden. Nach der Meinung der Befragten verfügen die neuen Mitarbeiter über ausreichende Fremdsprachenkenntnisse dank der vorherigen Schulausbildung und deshalb erfüllen sie die Anforderungen der Arbeitgeber an die jeweiligen Arbeitspositionen.

4) Hotel Globál

In der Gesellschaft *Hotel Globál* müssen die Personen, die als Empfangschefs arbeiten, Deutsch auf dem kommunikativen Niveau beherrschen. Zu den Aufgaben der Empfangschefs gehören der Empfang der Reservierungen und der neuen Gäste bei der Ankunft und ihr Unterkommen. Die Angestellten kommunizieren mit den deutschen Klienten ungefähr dreimal pro Monat, und zwar im Rahmen persönlicher Treffen, per E-Mail und auch per Telefon. Die Mitarbeiter nutzen in ihrer Arbeit keine anderen Fremdsprachen. Die Befragte ist mit den Deutschkenntnissen der Mitarbeiter ziemlich zufrieden. Sie sieht aber Mängel im schriftlichen Ausdruck, konkret in dem Wortschatz, weil die Mitarbeiter häufig mithilfe des online Translators arbeiten. Für die Angestellten werden keine Kurse der deutschen Sprache veranstaltet. Die Gesellschaft beschäftigt genug Menschen mit Deutschkenntnissen. Die Befragte kann nicht beurteilen, ob es sich in den letzten Jahren weniger Bewerber um die Arbeitsplätze, bei denen Deutsch verlangt wird, in der Gesellschaft angemeldet haben. Sie denkt aber, dass es die Realität ist, dass die Schüler und Studenten überwiegend auf Englisch kommunizieren können und dass sie der englischen Sprache eine größere Wichtigkeit beimessen.

5) Markest, spol. s r.o.

In der Gesellschaft *Markest, spol. s r.o.* müssen es die Personen in leitenden Positionen, das heißt die für die Produktion Verantwortlichen, schaffen auf Deutsch zu kommunizieren. Der Rest der Angestellten, der sich mit dem Produktionsprozess beschäftigt, braucht zur Arbeit kein Deutsch. Die für die Produktion verantwortlichen Personen müssen die Aufträge nach den Nachfragen der potenziellen Kunden bearbeiten, das Preisangebot ausfertigen, die Produktion selbst beaufsichtigen und die Lieferung der Ware an den Kunden besorgen. In der Gesellschaft gibt es keine spezielle Auslandsabteilung, alle mit dem Ausland zusammenhängenden Sachen bearbeiten die für die Produktion Verantwortlichen. Diese Mitarbeiter kommunizieren mit der deutschen Seite, das heißt mit den Eigentümern der Gesellschaft und mit den Kunden jeden Tag, und zwar per E-Mail, Telefon und auch persönlich. Da die Geschäftsbeziehungen nur mit Menschen aus Deutschland angeknüpft werden, brauchen die Angestellten der Gesellschaft keine anderen Fremdsprachenkenntnisse. Die deutsche Sprache ist eine der Hauptbedingungen für die Besetzung der leitenden Positionen. Die Gesellschaft gewährleistet keine Kurse der deutschen Sprache für ihre Mitarbeiter. In der Gesellschaft arbeitet eine ausreichende Anzahl der Menschen mit Deutschkenntnissen und die Befragte findet auch die Sprachkenntnisse der Mitarbeiter ausreichend. Die Frage, ob die neuen Mitarbeiter entsprechende Deutschkenntnisse dank der vorherigen Schulausbildung haben, konnte sie nicht bewerten.

6) Správa pamětihodností s.r.o.

Die Gesellschaft *Správa pamětihodností s.r.o.* verlangt die Deutschkenntnisse von der Mehrheit der Mitarbeiter, vor allem von den Mitarbeitern des Infozentrums, des Empfangs und des Restaurants, und auch von den Fachlektoren und Fachlektorinnen, die hier die tschechisch-deutschen Kurse führen. Die Angestellten kommen mit deutschen Besuchern vor allem im Rahmen persönlicher Treffen (zum Beispiel bei der Gutshofbesichtigung) in Kontakt. Zur Kommunikation wird auch die E-Mail oder das Telefon verwendet. Die Mitarbeiter kommunizieren am Arbeitsplatz auch auf Englisch. Wenn sich der Bewerber um die Arbeit als Kellner, Empfangschef oder Lektor bewirbt, sind die ausreichenden Deutschkenntnisse und Englischkenntnisse auf dem Niveau B1 nötig. Für die Mitarbeiter werden keine Kurse der deutschen Sprache veranstaltet. Die

Befragte ist mit den Deutschkenntnissen der Angestellten zufrieden. Sie hat angeführt, dass die Gesellschaft genug Menschen mit Deutschkenntnissen beschäftigt. Auf der anderen Seite denkt sie, dass es im Vergleich mit den letzten Jahren schwerer ist, einen neuen Mitarbeiter, der Deutsch beherrscht, zu finden. Nach ihrer Meinung ist der Grund dafür, dass sich die Mehrheit der Schüler oder Studenten in den Schulen hauptsächlich der englischen Sprache widmet und sie Englisch für Priorität halten. Sie hat auch hinzugefügt, dass die Sprachkenntnisse der Absolventen besser werden könnten.

7) VISHAY ELECTRONIC spol. s r.o.

In der Gesellschaft *VISHAY ELECTRONIC spol. s r.o.* müssen die Personen im mittleren und gehobenen Management Deutsch können, das heißt Leiter der Produktion, Planer, Leiter der Qualitätskontrolle, Techniker für die Qualitätskontrolle und Prozesstechniker. Was die Mitarbeiter wie Arbeiter, Mechaniker, Elektrotechniker oder Werkmeister betrifft, brauchen die Deutschkenntnisse nicht alle von ihnen. Für die Werkmeister ist es jedoch besser, wenn sie mindestens die Grundkenntnisse der Sprache haben, weil sie mit Deutsch in Kontakt kommen. Dasselbe gilt auch für die anderen Mitarbeiter, weil sie häufig mit deutschen Texten arbeiten (mit deutscher Software, an den Platten der Geräte). Die Elektroniker suchen oft nach Lösungen der Mängelbeseitigung auf Deutsch geschriebene Pläne zu den einzelnen Geräten. In der Gesellschaft gibt es keine spezielle Abteilung, die die Kommunikation mit ausländischen Kunden besorgt. Die Mitarbeiter kommunizieren mit der deutschen Seite per E-Mail, Telefon und auch im Rahmen persönlicher Treffen; vor allem für die im mittleren und gehobenen Management wirkenden Personen sind die Begegnungen mit der deutschen Führung üblich, und zwar einmal bis zweimal pro Woche. Für die Mitarbeiter des mittleren und gehobenen Managements stellen daher die ausreichenden Deutschkenntnisse eine der notwendigen Bedingungen für die Aufnahme in die Gesellschaft dar. Die Mitarbeiter kommunizieren bei ihrer Arbeit auch auf Englisch, wenn sie verschiedene Angelegenheiten mit den Zweigstellen aus nicht deutschsprachigen Ländern besprechen. In einigen Arbeitspositionen werden die Englischkenntnisse für einen Vorteil gehalten, in anderen für eine Notwendigkeit. Die Befragte findet die Deutschkenntnisse der Mitarbeiter ungenügend, weil sie nicht fähig sind verbal zu kommunizieren. Aus diesem Grund werden für die Mitarbeiter ganzjährige externe Deutschkurse veranstaltet. Was die schriftliche Form der deutschen

Sprache betrifft, beherrscht sie die überwiegende Mehrheit der Mitarbeiter. Nach der Meinung der Befragten arbeitet in der Gesellschaft eine nicht ausreichende Menge von Menschen, die Deutschkenntnisse haben. Die Befragte denkt, dass diese Situation durch den Abfluss der potenziellen Mitarbeiter mit diesen Kenntnissen verursacht wurde, weil sie wahrscheinlich lieber eine Arbeit in Deutschland gefunden haben. Im Vergleich mit den letzten Jahren mussten die Arbeitgeber ihre Ansprüche, was die Fremdsprachenkenntnisse betrifft, senken. Zurzeit akzeptiert die Leitung häufiger, wenn ein Bewerber nur die englische Sprache beherrscht (wenn in der Arbeitsposition die Deutschkenntnisse nicht wirklich notwendig sind). Die Befragte kann nicht entscheiden, ob die Schulausbildung der neuen Mitarbeiter die Anforderungen der Arbeitgeber reflektiert, weil die frischen Absolventen der Hochschulen und die Schüler, die die Sekundarschule beendet haben, in der Gesellschaft meistens nicht direkt nach dem Schulabschluss zu arbeiten beginnen.

4.7 Gesamtergebnisse der Untersuchung im Bereich der Wirtschaftspraxis

Aufgrund der von den Befragten ausgefüllten Fragebögen bezüglich der Verwendung der Deutschkenntnisse in jedem von den an der Untersuchung beteiligten Unternehmen ist die Autorin zum folgenden Schluss gekommen:

Die Mitarbeiter der meisten von den angesprochenen Gesellschaften (sechs von insgesamt sieben) sind mit den deutschen Partnern (Kunden, Vertretern der Muttergesellschaft in Deutschland, Touristen u.a.), und somit auch mit der deutschen Sprache, jeden Tag in Kontakt. Diese Tatsache bestätigt, dass Deutsch für die im Bezirk Sokolov tätigen Gesellschaften immer eine wichtige Sprache für die Kommunikation mit den ausländischen Kunden und Partnern ist.

In allen Gesellschaften müssen die Deutschkenntnisse vor allem die Mitarbeiter in höheren bzw. leitenden Positionen beherrschen. Eine Ausnahme bilden die Gesellschaften, die in der Tourismusbranche wirken (Hotel Globál, Správa pamětihodností s.r.o.), in denen mit den Touristen, Kunden und Besuchern vor allem die Empfangschefs, bzw. Kellner oder Lektoren, das heißt die gewöhnlichen Mitarbeiter, in Kontakt sind.

Die Befragten in sechs von insgesamt sieben Gesellschaften (außer der Gesellschaft *VISHAY ELECTRONIC s.r.o.*) haben angeführt, dass sie mit den Deutschkenntnissen ihrer Beschäftigten zufrieden sind und dass sie über genug Menschen verfügen, die entsprechende Deutschkenntnisse haben. Gleichzeitig wurde in zwei Gesellschaften angegeben, dass die Befragten ihre fremdsprachenbezogenen Anforderungen für die Aufnahme in die Gesellschaft senken mussten. Die Befragte in einer der Gesellschaften (*Správa paměťihodnosti s.r.o.*) hat angeführt, dass sie ihre Anforderungen zwar nicht senken musste, dass es aber trotzdem schwieriger ist, neue Mitarbeiter (vor allem frische Absolventen) mit genügenden Deutschkenntnissen zu finden. Die Absolventen sprechen überwiegend Englisch, und wenn sie schon Deutsch sprechen, könnten ihre Sprachkenntnisse besser sein.

Die Kurse der deutschen Sprache für die Mitarbeiter werden, bzw. wurden früher (vor zwei Jahren) von drei Gesellschaften veranstaltet. Zwei davon sind die Gesellschaften, die ihre Anforderungen für die Aufnahme gesenkt haben.

5. Zusammenfassung

In dieser Bachelorarbeit hat sich die Autorin mit dem Stand des Deutschunterrichts in den Grund- und Sekundarschulen im Bezirk Sokolov beschäftigt und gleichzeitig hat sie die Situation bezüglich der Anforderungen der Arbeitgeber an die Fremdsprachenkenntnisse der Arbeitnehmer am Beispiel der ausgewählten Unternehmen im Bezirk Sokolov beschrieben, bei denen die regelmäßige Verwendung der Deutschkenntnisse bei den Mitarbeitern (frischen Absolventen) vorauszusetzen sind.

Im ersten Teil wurde die Charakteristik des Bezirks und der Stadt Sokolov erwähnt, und zwar aus mehreren Gesichtspunkten. Zuerst hat sich die Autorin der Geschichte der Stadt Sokolov gewidmet, wo sie die Hauptmeilensteine beschrieben hat, u.a. mit der Absicht, den stark durch das deutsche Element geprägten Charakter der Region in der Vergangenheit vorzustellen. Weiter hat hier der Leser eine kurze Beschreibung der im damaligen Bezirk lebenden Bevölkerung mit dem Schwerpunkt der Volkszählung und der damit verbundenen Problematik der Bestimmung der Nationalität bei den Bewohnern gefunden. Das nächste Unterkapitel beschäftigt sich mit der Geschichte des Schulwesens im Bezirk Sokolov mit Bezug auf die Situation des tschechischen Schulwesens im früher fast germanisierten Sokolov. Der theoretische Teil der Bachelorarbeit wurde schließlich mit der Beschreibung der größten Arbeitgeber und bedeutendsten Industriezweige im Bezirk abgeschlossen.

Im nächsten Kapitel wurde der Fremdsprachenunterricht auf der Ebene der Tschechischen Republik beschrieben, einschließlich der grundlegenden Dokumente, nach denen sich der Fremdsprachenunterricht in der Tschechischen Republik richtet. Dieses Kapitel dient dem Leser unter anderem zum besseren Verständnis des praktischen Teils dieser Bachelorarbeit, konkret der Ergebnisse der Interviews unter den Befragten im Bereich des Schulwesens, weil die Befragten dieses System während der Interviews mehrmals erwähnt haben.

Diesem theoretischen Teil hat der praktische Teil gefolgt, der den überwiegenden und inhaltlich wesentlichen Bestandteil dieser Bachelorarbeit bildet. Der praktische Teil wurde in zwei Gebiete geteilt, und zwar Umfrage in den Schulen des Bezirks Sokolov, in denen Deutsch als eine der Fremdsprachen unterrichtet wird (oder vor Kurzem noch

unterrichtet wurde) und Umfrage unter den Arbeitgebern, die den Absolventen nachfolgend die Beschäftigungsmöglichkeit bieten. Die Umfrage in den Schulen wurde in mehrere Unterkapitel gegliedert. Zuerst wurden alle beteiligten Schulen kurz vorgestellt, u.a. aus der Sicht, wie viele Schüler die einzelnen Schulen besuchen und welche Fremdsprachen dort unterrichtet werden. Danach wurden die Ergebnisse der einzelnen Interviews unter den Deutschlehrern und die Ergebnisse der Fragebögen unter den Schüler vorgestellt und zusammengefasst. Die den Lehrern gestellten Fragen wurden unter anderem auf die Angaben über die benutzten Unterrichtsmethoden, die Möglichkeiten der Schüler, die im Unterricht erworbenen Kenntnisse in der Praxis (im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit) umzusetzen, die Einstellung der Schüler zur deutschen Sprache u.a. gerichtet. Die auf die Schüler gerichteten Fragen haben der Autorin vor allem die Angaben über die Einstellung der Schüler zum Deutschen, ihre Meinung zur Wichtigkeit des Deutschunterrichts und ihre Prioritäten hinsichtlich der erlernten Fremdsprachen geboten. Dieser Teil der Untersuchung wurde mit der Bewertung des derzeitigen Deutschunterrichtsstands in den Schulen im Bezirk Sokolov abgeschlossen.

In dem auf die Wirtschaftssphäre gerichteten Teil der Umfrage unter den Arbeitgebern hat die Autorin zuerst alle an der Umfrage beteiligten Unternehmen vorgestellt. Der Leser erfährt, wann die einzelnen Unternehmen gegründet wurden, wie viele Mitarbeiter sie beschäftigen und ob sie mit Deutschland handeln. Im nächsten Unterkapitel wurden die Ergebnisse der Umfrage, die mittels Fragebögen durchgeführt wurde, beschrieben. Die Fragen sollten die Angaben darüber bieten, ob die Arbeitgeber mit den Deutschkenntnissen ihrer Mitarbeiter zufrieden sind und ob sie über genug Mitarbeiter, die entsprechende Deutschkenntnisse haben, verfügen. Diesen Teil der Untersuchung hat die Autorin mit der Bewertung der derzeitigen Situation bezüglich der Verwendung Einsatzes der deutschen Sprache in der Wirtschaftssphäre abgeschlossen.

Die Autorin ist aufgrund des praktischen Teils zu folgenden Schlussfolgerungen gekommen:

Die Autorin hat erwartet, dass die Umfrage unter den Schulen zeigt, dass Deutsch auf dem Rückzug ist, und zwar zu Gunsten Englisch, und dass auch die Schüler selbst Deutsch nicht für wichtig halten und kein Interesse daran haben, Deutsch zu lernen,

weil es für sie nicht attraktiv ist und weil sie Englisch für ihre Priorität halten. Gleichzeitig hat die Autorin vermutet, dass die Umfrage unter den Arbeitgebern diese Einstellungen bestätigt, d.h. dass die Arbeitgeber angeben werden, dass sie am Mangel an Mitarbeitern, die Deutsch beherrschen, leiden.

Diese Hypothese hat sich in der Bachelorarbeit nur teilweise erfüllt. Die Umfrage unter den Deutschlehrern hat zwar die Vermutungen der Autorin bestätigt, aber aufgrund der Ergebnisse der Fragebögen unter den Schülern wurde festgestellt, dass die Meinungen der Lehrer nur teilweise mit den Ansichten der Schüler übereinstimmen. Die Antworten der Schüler haben gezeigt, dass sie zwar Englisch lieber als Deutsch lernen und dass für sie Englisch eine Priorität ist, trotzdem hält die Mehrheit der Schüler die Deutschkenntnisse für wichtig. Einen Unterschied gibt es hier aber im Bereich der Motivation, die bei der deutschen Sprache viel mehr von der Persönlichkeit des Lehrers abhängig ist. Außerdem kann sie auch positiv durch die Nähe der Bundesrepublik Deutschland und die Möglichkeit, Deutschland oder ein anderes deutschsprachiges Land während der Schulausflüge oder dank grenzübergreifender Partnerschaften zu besuchen, beeinflusst werden. Die Umfrage unter den Arbeitgebern hat gezeigt, dass die Unternehmen, im Widerspruch zu der Vermutung der Autorin, genug Mitarbeiter, die entsprechende Deutschkenntnisse haben, beschäftigen und dass sie auch denken, dass es nicht einmal weniger Bewerber um die Positionen, wo Deutsch notwendig ist, gibt. Die Befragten in zwei Unternehmen haben aber angeführt, dass sie, was die Fremdsprachenkenntnisse betrifft, ihre Anforderungen an die Deutschkenntnisse bei den neu angenommenen Mitarbeitern senken mussten. Die Befragte einer der Gesellschaften hat angeführt, dass es schwieriger ist, neue Mitarbeiter (vor allem frische Absolventen) mit genügenden Deutschkenntnissen zu finden, weil die Absolventen überwiegend Englisch sprechen. Wenn sie schon Deutschkenntnisse haben, könnten diese besser sein.

Die Autorin war im Rahmen der Untersuchung nicht fähig festzustellen, wo die Mitarbeiter ihre Deutschkenntnisse erworben haben – ob es sich um die Generation, die Deutsch in der Schule noch intensiver gelernt hat, handelt, ob es um die Menschen, die schon früher im Ausland gearbeitet haben und ihre Deutschkenntnisse daher in der Praxis erweitert haben, geht o.Ä. Aufgrund der Angaben, die in dieser Umfrage gesammelt wurden, vermutet die Autorin, dass die Mitarbeiter, welche die Unternehmen zur Zeit beschäftigen, ihre Deutschkenntnisse dank der vorherigen

Schulbildung in vergangenen Jahren erworben haben, als in den Schulen im Bezirk die deutsche Sprache intensiver unterrichtet wurde. Die Autorin glaubt auch, dass aufgrund der heutigen Durchsetzung der englischen Sprache zu Ungunsten des Deutschen die im Bezirk wirkenden Unternehmen in der Zukunft Probleme mit der Beschäftigung der Mitarbeiter mit entsprechenden Deutschkenntnissen haben könnten. Eine künftige Arbeit mit dieser Hypothese kann auch als eventuelle Erweiterung dieser Bachelorarbeit betrachtet werden.

6. Resumé

Tato bakalářská práce se zabývá současným stavem výuky němčiny na základních a středních školách na Sokolovsku jakožto příhraničním regionu v přímém sousedství Spolkové republiky Německo a možnostmi následného uplatnění znalostí němčiny ve firmách a podnicích působících v tomto okrese.

První kapitola charakterizuje okres a město Sokolov z hlediska historie a složení obyvatelstva, pojednává také o historii školství v této oblasti a o firmách zde působících. Další kapitola se zabývá popisem současného systému výuky jazyků na celorepublikové úrovni, resp. zásadními předpisy, které tuto oblast ovlivňují.

Následující praktická část je rozdělena na výzkum v oblasti školství a v oblasti komerční sféry. Výzkum provedený na základních a středních školách na Sokolovsku měl za cíl zmapovat postavení němčiny jakožto vyučovaného cizího jazyka na Sokolovsku. Výzkum byl realizován formou osobních rozhovorů s učiteli zúčastněných škol a dotazníkovým šetřením mezi žáky těchto škol.

Během výzkumu v oblasti komerční sféry bylo osloveno několik firem, u nichž se předpokládal pravidelný kontakt s německy mluvícími partnery. Výzkum měl za cíl zjistit, do jaké míry je němčina pro činnost těchto firem potřebná a jak vysoká úroveň němčiny je od zaměstnanců požadována. Za tímto účelem byl představitelům firem zadán dotazník.

Výsledky obou částí výzkumu byly zpracovány formou shrnutí a grafického znázornění. V rámci výzkumu bylo mj. zjištěno, že německý jazyk je dle názorů učitelů oslovených škol na ústupu, a to vlivem prosazování angličtiny v českém školství. Tento jev potvrdili i respondenti z řad žáků. Zajímavým zjištěním je také tvrzení oslovených učitelů, že i přes jejich snahu je žáky obtížné pro výuku motivovat, což ovšem vyvrací výsledky dotazníkového šetření mezi žáky, ze kterého vyplývá, že důležitou rolí v motivaci žáků při výuce němčiny (více než při výuce angličtiny) hraje i osobnost učitele. Naproti tomu zaměstnavatelé úbytek zaměstnanců s požadovanou znalostí němčiny nezaznamenávají, firmy byly ale zčásti donuceny slevit ze svých požadavků na nově přijímané zaměstnance, příp. zavést pro zaměstnance kurzy němčiny. Dále se ukázalo, že němčina je důležitá zejména pro vyšší pracovní pozice.

7. Resume

This bachelor thesis deals with the present-day situation of teaching the German language at primary and secondary schools in the Sokolov District, which is closely adjacent to Germany, as well as with the possibilities of subsequent use of the German language in the companies of this district.

The first chapter characterizes the town of Sokolov and the Sokolov District from the point of view of its history, and population distribution; it also describes the history of the education system, and the companies of Sokolov District. The next chapter describes the present-day system of language teaching within the whole Czech Republic, or rather gives the description of the principal regulation influencing language teaching.

The following practical part is divided into the research in the field of education system, and the field of the commercial sphere. The aim of the research realized at primary and secondary schools in the Sokolov District was to map the status of the German language as a foreign language being taught out there. The research has been realized by means of personal interviews with the teachers of involved schools and by means of the questionnaire for the student's of those schools.

Within the research in the field of commercial sphere several companies were asked to participate. Those companies were assumed to be in regular contact with its German partners. The aim of the research was to find out how much the German language is needed by the companies and what level of the German language is required from the employee. To find this information out, a questionnaire was given to the companies' representatives.

The results has been summarized and processed by the means of graphs. The research has discovered that the position of German language is, according to the teachers, retreating because of the English language's strengthening in the Czech education system. This phenomenon has been also confirmed by the students. Another interesting conclusion is the statement of involved teachers that it is difficult to motivate the students to learn the German language, despite their effort to do so. This statement is not coincident with the results of the questionnaires given to the students; according to

them, one of the most important factor in motivation of the students is the teacher himself/herself, his/her personality. Contrary to that, the employers do not notice the decrease of employees with required knowledge of German language. Nevertheless, they partly had to lower the level of required knowledge of German language, or alternatively open the lessons of German language for their employees. It has also been proved that the German language is important mainly for the need of the employees in management positions.

8. Literaturverzeichnis

Gedruckte Quellen

Beranová Vaicová, Romana et al: *Kniha o městě Sokolov*. Sokolov: Fornica Graphics s.r.o., 2013. ISBN 978-80-87194-42-3

Dohnal, Pavel: *Dosidlování Sokolovska*. Sokolov: Fornica Graphics s.r.o., 2007. Bd. 1. ISBN 978-80-903918-7-1

Eismann, Volker: *Wirtschafts-Kommunikation Deutsch*. Linz: Langenscheidt., 2000. Bd. 1. ISBN 3-468-90471-1

Městský dům kultury Sokolov. *Známý neznámý*. Karlovy Vary: Žurnál Media a.s., 2012.

Prokop, Vladimír: *Kapitoly z dějin Sokolovska*. Karlovy Vary: Okresní muzeum Sokolov, 1994.

Prokop, Vladimír: *Sokolov. Z dějin města a jeho škol*. Karlovy Vary: Město Sokolov, 1994.

Internetquellen

Český statistický úřad: *Charakteristika okresu Sokolov*. URL: https://www.czso.cz/csu/xk/charakteristika_okresu_sokolov [Stand: 16. Januar 2016].

Český statistický úřad: *Historie sčítání lidu na území České republiky I.* URL: https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_i [Stand: 16. Januar 2016].

Český statistický úřad: *Město Kraslice*. URL: <http://www.statnisprava.cz/rstsp/ciselniky.nsf/i/560472> [Stand: 20. April 2016].

Český statistický úřad: *Vybrané ukazatele za okres Sokolov*. URL: <https://www.czso.cz/documents/11244/23221260/cz0413.pdf/2a2eae34-7c74-4618-a8ca-b60c32597e67?version=1.6> [Stand: 16. Januar 2016].

Emons Spedice s.r.o.: *Profil společnosti*. URL: <http://www.emons.cz/profil/> [Stand: 10. März 2016].

Ept connector s.r.o.: *Ept Standorte*. URL: <http://www.ept.de/index.php?ept-Standorte> [Stand: 19. März 2016].

Hotel Globál: *Ceník*. URL: <http://www.hotel-global-sokolov.az-ubytovani.info/cenik.htm> [Stand: 3. März 2016].

Město Chodov: *Z historie města Chodova.*

URL: <http://www.mestochodov.cz/infocentrum/historie-mesta-pamatky/> [Stand: 20. April 2016].

Město Sokolov: *Historie města Sokolov.*

URL: <http://www.sokolov.cz/mesto/historie-mesta-sokolov-63> [Stand: 16. Januar 2016].

Město Sokolov: *Základní údaje o městě.*

URL: <http://www.sokolov.cz/mesto/zakladni-udaje-o-meste-sokolov-61> [Stand: 20. April 2016].

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy České republiky: *Rámcový vzdělávací program pro gymnázia se sportovní přípravou.*

URL: <http://www.nuv.cz/file/160> [Stand: 2. April 2016].

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy České republiky: *Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání.*

URL: http://www.nuv.cz/uploads/RVP_ZV_2016.pdf [Stand: 2. April 2016].

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy České republiky: *Rámcovým vzdělávacím programem pro gymnázia.* URL: <http://www.nuv.cz/file/159> [Stand: 2. April 2016].

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy České republiky: *Rejstřík škol a školských zařízení.* URL: <http://rejskol.msmt.cz/> [Stand: 10. April 2016].

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy České republiky: *RVP pro střední odborné vzdělávání.* URL: <http://www.nuv.cz/t/rvp-os> [Stand: 2. April 2016].

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy České republiky: *RVPZV základní verze 2005.pdf.* URL: <http://www.nuv.cz/file/493/> [Stand: 2. April 2016].

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy České republiky:

Upravený_RVPZV_s_barevně_vyznacenyimi_zmenami.docx.

URL: <http://www.msmt.cz/vzdelavani/zakladni-vzdelavani/upraveny-ramcovy-vzdelavaci-program-pro-zakladni-vzdelavani> [Stand: 2. April 2016].

Národní ústav pro vzdělávání: *Obor vzdělání Ekonomické lyceum 78-42-M/02.*

URL: <http://www.infoabsolvent.cz/Obory/KartaOboru/7842M02> [Stand: 20. Februar 2016].

Národní ústav pro vzdělávání: *Výběr oboru vzdělání.*

URL: <http://www.infoabsolvent.cz/Obory> [Stand: 20. Februar 2016].

Peníze.CZ: *Správa pamětihodností s.r.o. IČO: 26407493.*

URL: <http://rejstrik.penize.cz/26407493-sprava-pametihodnosti-s-r-o> [Stand: 20. April 2016].

Správa pamětihodností s.r.o.: *Centrum řeky Ohře.*

URL: <http://www.statek-bernard.cz/centrum-reky-ohre> [Stand: 14. April 2016].

Úřad práce České republiky, Krajská pobočka v Karlových Varech: *Zpráva o situaci na krajském trhu práce, o realizaci APZ v roce 2014 a strategie APZ pro rok 2015.*

URL:

https://portal.mpsv.cz/upcr/kp/kvk/statistiky/zprava_o_situaci_na_krajskem_trhu_prace,_o_realizaci_apz_v_roce_2014_a_strategie_apz_pro_rok_2015.pdf [Stand: 25. März 2016].

Základní škola Sokolov, Rokycanova 258: *Základní informace.*

URL: <http://2zs.sokolov.cz/joomla34/index.php/o-skole/zakladni-informace> [Stand: 27. Februar 2016].

Zákon č. 561/2004 Sb., Zákon o předškolním, základním středním, vyšším odborném a jiném vzdělávání (školský zákon).

Zákon č. 563/2004 Sb., Zákon o pedagogických pracovnících a o změně některých zákonů.

Andere Quellen

Das persönliche Gespräch mit der Lehrerin aus der Grundschule in Sokolov, Křížíkova-Straße, die ihren Name nicht angeben wollte. Sokolov, 3. 2. 2016

Das persönliche Gespräch mit Frau Jitka Vlčková, die Lehrerin aus der Grundschule in Horní Slavkov, Školní-Straße. Horní Slavkov, 4. 2. 2016

Das persönliche Gespräch mit Frau Krista Chladová, die Lehrerin der Integrierten Mittelschule für Technik und Ökonomie. Sokolov, 5. 2. 2015

Das persönliche Gespräch mit Frau Marcela Procházková, die Lehrerin aus der Grundschule in Nové Sedlo. Nové Sedlo, 28. 1. 2016

Das persönliche Gespräch mit Frau Marta Kořánová, die Lehrerin aus der Grundschule in Chodov, Husova-Straße. Chodov, 25. 1. 2016

Das persönliche Gespräch mit Frau Martina Vaňková, die Lehrerin aus der Grundschule in Habartov. Habartov, 4. 2. 2016

Das persönliche Gespräch mit Frau Martina Zítková, die Lehrerin des Gymnasiums in Sokolov. Sokolov, 25. 1. 2015

Das persönliche Gespräch mit Frau Michaela Zimová, die Lehrerin aus der Grundschule in Sokolov, Rokycanova-Straße. Sokolov, 2. 2. 2016

Das persönliche Gespräch mit Frau Milada Březinová, die Lehrerin aus der Grundschule in Královské Poříčí. Královské Poříčí, 28. 1. 2016

Das persönliche Gespräch mit Frau Věnceslava Svobodová, die Lehrerin aus der Grundschule in Horní Slavkov, Nádražní-Straße. Horní Slavkov, 3. 2. 2016

Das persönliche Gespräch mit Frau Věra Kozumplíková, die Lehrerin aus der Grundschule in Kraslice, Dukelská-Straße. Kraslice, 2. 2. 2016

Das persönliche Gespräch mit Herrn Petr Radimerský, der Lehrer des Gymnasiums und der Handelsakademie in Chodov. Chodov, 27. 1. 2015

Anlagen

Anlage 1a – Fragebogen für die Schüler der Grundschulen

Anlage 1b – Fragebogen für die Schüler der Sekundarschulen

Anlage 2 – Fragen zum Interview mit den Deutschlehrern

Anlage 3 – Fragebogen für die Arbeitgeber

Anlage 4 – 89j: Einschließung vom Rat der Karlsbader Region bezüglich der Sicherheitssituation in Europa

DOTAZNÍK (2. stupeň ZŠ)

Ročník:

Vybrané odpovědi, prosím, zakroužkuj!

1) Baví tě němčina? Ano Ne

Pokud ano, co tě na ní baví? Pokud ne, proč tě nebaví?

.....
.....

2) Myslíš si, že je důležité se němčinu učit? Ano Ne

Pokud chceš, napiš, proč to je/není důležité:

.....
.....

3) Vyzkoušel/a sis už němčinu v praxi? Ano Ne

Pokud ano, tak kde?

(Mluvil/a jsi někdy s někým německy mimo školu, máš v Německu kamaráda/příbuzné, zúčastnil/a jsi se někdy nějakého česko-německého projektu/výměnného pobytu, kde jsi mluvil/a německy, díváš se na německou televizi, posloucháš německé rádio, čteš německé knihy...?)

.....
.....

4) Učíš se i jiné jazyky? Ano Ne

Pokud ano, jaké?

.....

Baví tě? Ano Ne

Pokud ano, co tě na nich baví? Pokud ne, proč tomu tak je?

.....
.....

Anlage 1a – Fragebogen für die Schüler der Grundschulen

DOTAZNÍK (SŠ)

Ročník:

Vybrané odpovědi, prosím, zakroužkuj!

1) Jaký máš k němčině vztah? Baví tě? Jak dlouho se ji učíš?

.....

2) Učíš se i jiné jazyky? Pokud ano, jaké? Jak dlouho?

.....

3) Který jazyk je pro tebe prioritou? Proč?

.....

4) Myslíš si, že se ti znalost němčiny bude v budoucnu hodit (při dalším studiu, v zaměstnání...)?

.....

5) Co bys v hodinách němčiny uvítal/a? Změnil/a bys něco? S čím jsi naopak spokojený/á?

.....

.....

6) Vyzkoušel/a sis už němčinu v praxi?

Ano Ne

Pokud ano, tak kde?

(Mluvil/a jsi někdy s někým německy mimo školu, máš v Německu kamarády/příbuzné, zúčastnil/a jsi se někdy nějakého česko-německého projektu/výměnného pobytu, kde jsi mluvil/a německy, díváš se na německou televizi, posloucháš německé rádio, čteš německé knihy...?)

.....

.....

Anlage 1b – Fragebogen für die Schüler der Sekundarschulen

Otázky pro učitele všech škol

- 1) Jak dlouho už trvá Vaše učitelská praxe?
- 2) Kolik žáků/studentů navštěvuje Vaši školu?
- 3) Je Vaše škola nějak specializovaná?
- 4) Má ve Vaší škole výuka němčiny dlouhou tradici?
- 5) Vyučuje se u Vás němčina jako první jazyk, nebo jako druhý jazyk?
- 6) Od které třídy se s výukou začíná?
- 7) Kolik hodin týdně výuka probíhá v jednotlivých ročnících?
- 8) Mají děti/studenti možnost volby (pokud je u Vás NJ vyučována jako druhý jazyk)? Z jakých dalších jazyků si žáci/studenti mohou vybrat? Převažuje při jejich výběru spíše němčina, nebo si vybírají ostatní jazyky?
- 9) Používáte ve výuce nějaké speciální výukové metody či pomůcky?
- 10) Na co je ve výuce kladen největší důraz? Do jaké míry učíte děti/studenty gramatiku, poslech, mluvení, vlastní produkci textu, kulturní reálie a literaturu?
- 11) Vyučuje/vyučoval na Vaší škole rodilý mluvčí? Pokud ne, plánujete ho v budoucnu zapojit do výuky? Pokud ano, v čem vidíte výhody jeho působení? Došlo u žáků/studentů ke zlepšení úrovně jejich jazyka?
- 12) Mají děti možnost použít své znalosti v praxi? Organizujete výlety do zahraničí, setkání s vrstevníky z německy mluvících zemí, výměnné pobyty?
- 13) Jste zapojeni do jakékoliv formy přeshraniční spolupráce? Pokud ano, do jaké, s jakými městy či institucemi, jak dlouho tato spolupráce probíhá, v čem spočívá? Pokud ne, uvažujete o zapojení?
- 14) Pořádají se na Vaší škole soutěže v německé konverzaci? Obsazují Vaši žáci/studenti přední příčky?
- 15) Mohou u Vás studenti navštěvovat kroužek NJ?
- 16) Myslíte si, že žáky/studenty hodiny němčiny baví? Podle čeho usuzujete?
- 17) Jakou mají žáci/studenti motivaci pro to, aby se učili NJ? Berou to jako povinnost?
- 18) Je podle Vás znalost NJ výhodná pro obyvatele Sokolovska? Proč ano, proč ne?
- 19) Myslíte si, že němčina je oproti předchozím letům na ústupu? Pokud ano, podle čeho usuzujete?

Doplňující otázky pro učitele středních škol

- 20) Jak rozdílnou úroveň němčiny mají nově příchozí žáci?
- 21) Jakým způsobem připravujete studenty k maturitní zkoušce? Převládá u Vašich studentů u maturity výběr angličtiny/němčiny (jiného jazyka)?

Doplňující otázky pro učitele škol, kde se již němčina nevyučuje

- 20) Jak dlouho se na Vaší škole NJ vyučovala?
- 21) Kdy výuka skončila? Co Vás vedlo k jejímu zrušení?
- 22) Co konkrétně pro Vás znamenalo zrušení němčiny na Vaší škole? Musela jste kvůli zrušení výuky a následnému zavedení angličtiny absolvovat nějaké speciální přeškolení?
- 23) Jaký máte postoj k nově vyučovanému jazyku?

Anlage 2 – Fragen zum Interview mit den Deutschlehrern

Vážení respondenti,

jsem studentkou 3. ročníku Filozofické fakulty ZČU v Plzni, bakalářského oboru „cizí jazyky pro komerční praxi (kombinace angličtina-němčina)“. Žádám Vás tímto o vyplnění dotazníku k mé bakalářské práci na téma „Němčina ve vzdělání a praxi - srovnání situace ve výuce němčiny na základních a středních školách s potřebami praxe na příkladu Sokolovska“. Děkuji Vám za Vaši pomoc.

- 1) V jakém roce Vaše firma vznikla?
- 2) Čím se Vaše firma zabývá? Jaká je náplň její činnosti?
- 3) Jak velká je Vaše firma? Kolik čítá zaměstnanců?
- 4) S jakými zeměmi například obchodujete? Jaké postavení má mezi těmito zeměmi německý trh?
- 5) Kdo všechno ve firmě musí ovládat německý jazyk?
- 6) Nachází se ve Vaší firmě nějaké speciální oddělení pro styk se zahraničím, které vyřizuje komunikaci s německou stranou? Co přesně je náplní práce těchto zaměstnanců?
- 7) Nebo zde musí být němčinou vybaveni běžní zaměstnanci? Pokud ano, tak na kterém úseku? Co je náplní jejich práce?
- 8) Jak často se zaměstnanci dostanou do styku s německou stranou? A jakým způsobem nejčastěji (prostřednictvím e-mailu, telefonicky, v rámci osobního setkání...)?
- 9) Komunikují při své práci zaměstnanci i jinými jazyky?
- 10) Je dostatečná znalost NJ podmínkou k přijetí do Vaší firmy?
- 11) Vyžadujete i znalost jiných jazyků?
- 12) Jste spokojeni se znalostí NJ u zaměstnanců? Myslíte si, že jsou jejich znalosti dostačující? Pokud ne, ve které oblasti vidíte jejich nedostatky?
- 13) Pořádají se pro zaměstnance kurzy NJ?
- 14) Máte dostatek zaměstnanců, kteří mluví německy? Nebo naopak vnímáte jejich nedostatek? Pokud jich je nedostatek, čím si myslíte, že je to způsobeno?
- 15) Pozorujete oproti předchozím letům méně zájemců o pracovní místa, kde je NJ potřebný? Museli jste slevit ze svých nároků, co se jazykového vybavení týká? Nebo si naopak myslíte, že ve srovnání s předchozími lety je zájemců o pracovní pozice více a jejich vstupní znalosti jsou lepší, případně srovnatelné s minulými lety?
- 16) Jsou podle Vašeho názoru nově příchozí zaměstnanci dostatečně jazykově vybaveni a připraveni pro praxi díky předchozímu školnímu vzdělání (především čerství absolventi)? Myslíte si, že jazykové vzdělání odráží potřeby praxe?

Anlage 3 – Fragebogen für die Arbeitgeber

Usnesení ze 32. jednání RKK dne 18.11.2015

projektu iMAP - Zlepšení managementu archeologických parků ve výši max. 135.000,-- Kč, tzn. 15% z celkových uznatelných výdajů Karlovarského kraje jako partnera projektu

- **ukládá** odboru kultury, památkové péče, lázeňství a cestovního ruchu zajistit předložení tzv. „Prohlášení partnera projektu“ k podpisu hejmanem kraje

Termín kontroly: 04.01.2016

Zodpovídá: Ing. Radim Adamec, vedoucí odboru kultury, památkové péče, lázeňství a cestovního ruchu

89i. Schválení závazného finančního příslibu financování projektu iMAP - Zlepšení managementu archeologických parků projektu (Improving Management of Archaeological Parks)

Rada Karlovarského kraje
usnesením č. RK 1249/11/15

- **souhlasí a doporučuje Zastupitelstvu Karlovarského kraje ke schválení závazné rozhodnutí** o vyčlenění prostředků k zabezpečení předfinancování 100 % celkových nákladů Karlovarského kraje jako partnera projektu, tj. ve výši max. 895.000,-- Kč

- **ukládá** odboru kultury, památkové péče, lázeňství a cestovního ruchu připravit materiál pro jednání Zastupitelstva Karlovarského kraje

Termín kontroly: 04.01.2016

Zodpovídá: Ing. Radim Adamec, vedoucí odboru kultury, památkové péče, lázeňství a cestovního ruchu

89j. Bezpečnostní situace v Evropě

Rada Karlovarského kraje
usnesením č. RK 1250/11/15

- **doporučuje** vzhledem k citlivé bezpečnostní situaci v Evropě a teroristickým útokům v Paříži nerealizovat organizované cesty středními školami zřizovanými Karlovarským krajem do evropských destinací do odvolání

- **ukládá** odboru školství, mládeže a tělovýchovy informovat školská zařízení

Zodpovídá: Ing. Jana Trantinová, vedoucí odboru školství, mládeže a tělovýchovy

Anlage 4 – 89j: Einschließung vom Rat der Karlsbader Region bezüglich der Sicherheitssituation in Europa

Quelle: Karlovarský kraj: *Usnesení ze 32. jednání Karlovarského kraje.*

URL: [http://www.kr-](http://www.kr-karlovarsky.cz/samosprava/dokumenty/Documents/Usneseni_15_rada/rada32/32_rada_usnes_151118.pdf)

[karlovarsky.cz/samosprava/dokumenty/Documents/Usneseni_15_rada/rada32/32_rada_usnes_151118.pdf](http://www.kr-karlovarsky.cz/samosprava/dokumenty/Documents/Usneseni_15_rada/rada32/32_rada_usnes_151118.pdf). [Stand: 21. April 2016].